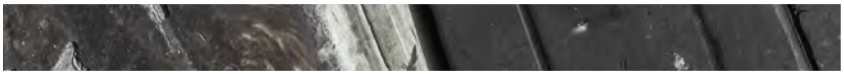
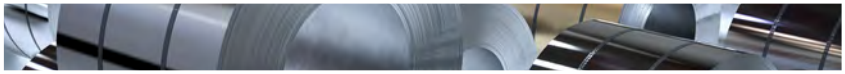
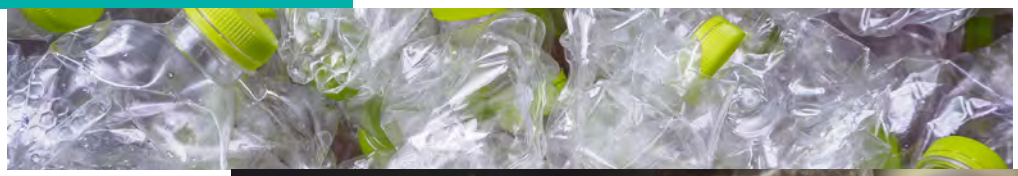
Jahresbericht
2017

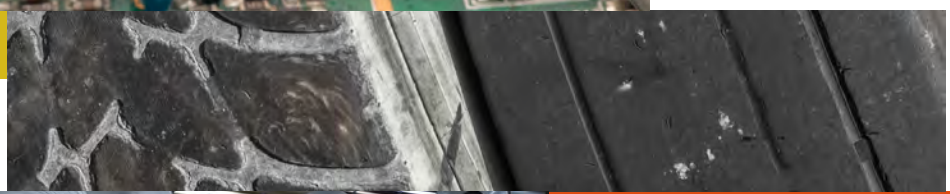


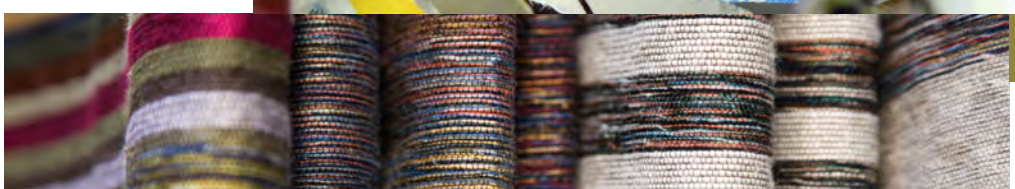


BIR



TV-7131





INHALT

4 Einige Worte des Präsidenten
5 Die finanzielle Lage des BIR
6 Bericht des Generaldirektors
8 Die BIR-Mitgliedschaft im Überblick
9 Die wichtigsten Zahlen
10 Liste der Mitgliedsverbände des BIR

Fachsparten und Komitees

14 Fachsparte Eisen & Stahl
16 Fachsparte NE-Metalle
18 Fachsparte Textilien
20 Fachsparte Papier
22 *Fallstudie: Das Asiatische Jahr des BIR*
24 Komitee Rostfreie Stähle & Speziallegierungen
26 Kunststoff-Komitee
28 Komitee Reifen & Gummi
30 E-Scrap-Komitee
32 Internationaler Umweltrat
34 Internationaler Handelsrat

Spezialkomitees

38 Kongresskomitee
40 Kommunikationskomitee
42 Mitgliedschaftskomitee
44 Komitee der BIR-Botschafter

46 Gastsprecher der BIR-Kongresse 2017
48 Zukünftige BIR-Kongresse

EINIGE WORTE DES **PRÄSIDENTEN**

Ranjit Singh Baxi
J&H Sales International Ltd (GBR)
Präsident des BIR

Wenn ich mir meine Beiträge in den vergangenen Jahresberichten anschaue, scheint es, als hätte unsere Branche fast ständig mit diversen Regulierungsbehörden im Zwist gelegen, während uns zugleich eine stetig verschärfte Gesetzgebung mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert hat. Ich wünschte, das letzte Jahr wäre anders verlaufen – aber wir hatten weiterhin mit Problemen zu kämpfen.

Ich freue ich mich jedoch auch, Ihnen sagen zu können, dass wir dank der vereinten und entschlossenen Bemühungen unserer BIR-Mitglieder weitere Unterstützung für unsere globale Vision eines freien und fairen Handels mit Recyclingstoffen gewinnen können.

Allerdings während ich diese Worte schreibe, steigt die Gefahr von Handelskonflikten in vielen verschiedenen Wirtschaftsbereichen und zwischen verschiedenen Ländern. Jegliche Maßnahmen oder Versuche zur Einschränkung des freien Handels mit Recyclingstoffen müssen nicht nur aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft, sondern auch aus Sicht des Umweltschutzes verhindert werden. Protektionismus ist letztlich immer zum Scheitern verurteilt.

Den Auswirkungen strengerer Qualitätsstandards und -anforderungen für nach China importierte Recyclingstoffe, die zum 1. März 2018 eingeführt wurden, können wir uns nicht entziehen. Unsere diesbezügliche Reaktion darf sich jedoch nicht allein darauf beschränken, diese Exporte in andere Länder umzuleiten. Wie unser Generaldirektor Arnaud Brunet kürzlich bemerkte, ist unsere Branche gewissermaßen in Zugzwang geraten, da die chinesischen Verarbeitungskapazitäten „nicht über Nacht ersetzt werden können".

Wir werden letztlich nur erfolgreich sein, wenn wir die glaubwürdige Botschaft vermitteln, dass wir die von uns verbrauchten Produkte und die Art und Weise unseres Konsums sowie insbesondere das Recycling unerwünschter Materialien bewusster und intelligenter steuern müssen. Kein vernünftiger Mensch kann vor den verheerenden Auswirkungen der achtlos in die Weltmeere gekippten Kunststoffabfälle die Augen verschließen. Eines der Kernprobleme besteht darin, wie wir unsere Produkte verpacken – dies gipfelt letztlich in der Frage, welchen Aufpreis ein Konsument im Supermarkt zu zahlen bereit ist.

Finanzielle Zwänge wirken sich auf jeden Menschen, jede Regierung und jede lokale Behörde aus. Hieraus ergeben sich direkte Auswirkungen auf unsere Wertstoffsammelprogramme für Gemeinden. Ob Sammelsysteme für gemischte oder sortenreine Sekundärrohstoffe genutzt werden, hat nicht nur Einfluss auf die Qualität, sondern auch auf die Kosten der Sortierung und Verarbeitung von Recyclingstoffen. Es ist an der Zeit, dass sich Regierungen und lokale Behörden diesem Problem stellen, indem sie z. B. spezielle Steuervorteile gewähren, um der Branche zu ermöglichen, dringend benötigte Investitionen zu tätigen, die zur Bewältigung der vor uns stehenden qualitätsbezogenen Herausforderungen unerlässlich sind.

„ Jegliche Maßnahmen oder Versuche zur Einschränkung des freien Handels mit Recyclingstoffen müssen nicht nur aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft, sondern auch aus Sicht des Umweltschutzes verhindert werden.“

Der am 18. März 2018 erstmals begangene Global Recycling Day ist weltweit auf breites Interesse und rege Resonanz gestoßen, die Anstoß zu diversen Aktivitäten gaben, die sich von örtlichen Abfallsammlungen und kommunalen Veranstaltungen sowie Schulungsprogrammen bis hin zu überaus wirkungsvollen Petitionen erstreckten; in der Berichterstattung der Presse sowie in den sozialen Medien waren die Reaktionen darauf durchgehend positiv. Dadurch, dass sich auch große Marken wieder stärker auf die Bedeutung und Vorteile des Recyclings für uns alle konzentrieren, vergrößert sich die Reichweite unserer Botschaft. Dies wäre ohne die Unterstützung unserer Sponsoren und die unermüdliche Arbeit des BIR-Sekretariats sowie den engagierten Einsatz unserer Mitglieder niemals möglich gewesen.

Dennoch dürfen wir uns mit dem bislang Erreichten nicht zufrieden geben oder uns der Illusion hingeben, unsere Arbeit sei bereits getan. Wir müssen den von uns erzeugten Schwung jetzt ausnutzen und dafür sorgen, dass im Rahmen des am 18. März 2019 zum zweiten Mal weltweit begangenen Recycling-Tages (Global Recycling Day) das Bewusstsein für die „siebte Ressource“ weiter verbessert wird.

Ich freue mich darauf, Sie alle bei unserem Recycling-Weltkongress in Barcelona vom 28. bis zum 30. Mai 2018 wiederzusehen und gemeinsam mit Ihnen den 70. Jahrestag der Gründung des BIR zu feiern. Maßgebender Faktor für den Erfolg unseres Verbandes in den vergangenen sieben Jahrzehnten war die engagierte Arbeit unserer Mitglieder und Fachverbände.

In diesem Jahr steht uns die Aufgabe bevor, in gemeinsamer Arbeit alle nötigen Grundlagen zu schaffen, um dem BIR-Weltrecyclingverband weitere Unterstützung zu verschaffen und ihn weiter zu stärken, damit noch bessere Ergebnisse erreicht und die „Recycling-Story“ auch in der nächsten Dekade des Wachstums unseres Verbandes weltweit verbreitet werden kann.

Vielen Dank.

Tom Bird
Chiho Environmental Group (CHN)
Schatzmeister des BIR

DIE FINANZIELLE LAGE DES BIR

2017 war ein Jahr, das viele Herausforderungen für uns bereithielt. In Anbetracht des weiter vorherrschenden negativen globalen Konjunkturumfeldes hatten wir uns für ein konservatives Budget entschieden, d. h. einen sparsamen Ausgabenplan vorgesehen. Letztlich entwickelte sich die Lage in diesem Jahr jedoch positiver, als von uns erwartet worden war, so dass wir zum Abschluss des Geschäftsjahres einen leichten Überschuss erzielen konnten.

Unsere derzeitige Finanzlage ermöglicht es uns daher, unseren Mitgliedern weiterhin wertvolle Dienstleistungen anzubieten – nicht zuletzt durch unsere halbjährlichen Kongresse. Im vergangenen Jahr organisierten wir eine überaus erfolgreiche Veranstaltung in Hongkong und einen beeindruckenden ersten Kongress in Indien. Die hohe Zahl der registrierten Teilnehmer im Jahr 2017 hat erneut den Stellenwert bestätigt, den unsere Kongresse als einzigartiger Treffpunkt der wichtigsten Entscheidungsträger der weltweiten Recyclingindustrie einnehmen.

Zur Überwindung aller potentiellen Hindernisse, die sich in dem derzeit herrschenden unsicheren Konjunkturklima auftürmen können, hat es für uns höchste Priorität, unsere Rücklagen auf ausreichendem Niveau zu halten. Unsere Ausgabenplanung für 2018 berücksichtigt daher unsere Investitionen in eine ambitionierte Image- und Aufklärungskampagne in der Form des Global Recycling Day, deren positive Ergebnisse bereits im Laufe des Jahres 2018 und darüber hinaus spürbar sein dürften.

BERICHT DES **GENERALDIREKTORS**

Arnaud Brunet
Generaldirektor des BIR

Da dies mein erster Jahresbericht als Generaldirektors ist, möchte ich zu Beginn meiner Ausführungen der BIR-Führung dafür danken, dass sie mir die Leitung dieser großartigen Organisation anvertraut hat. Auch wenn ich in dieser für mich ungewohnten Situation noch etwas aufgeregt bin und mich zugleich auch etwas gestresst fühle, ist es mir eine große Freude und Ehre, Ihnen einige Höhepunkte der Arbeit des BIR-Sekretariats 2017 noch einmal ins Gedächtnis zu rufen.

Seit meinem Beitritt zum BIR im Juni 2017 befinde ich mich in einem stetigen und intensiven Lernprozess. Ich bin stolz darauf, ein überaus professionelles und engagiertes Team in Brüssel zu leiten und von führenden Persönlichkeiten unserer Branche sowie Verbandsmitgliedern unterstützt zu werden. Ich möchte Ihnen allen für die herzliche Aufnahme danken, die mir zuteil wurde, wobei mein besonderer Dank unserem Präsidenten Ranjit Baxi, unserem Schatzmeister Tom Bird, unserem früheren Präsidenten Dominique Maguin sowie Herrn Björn Grufman gilt, die in dieser neuen Lebensphase meine Mentoren waren und mir auch weiterhin beratend zur Seite stehen werden.

Unser Weltverband und Sekretariat sah sich mit der Herausforderung konfrontiert, ein komplettes Jahr ohne Generaldirektor auszukommen. Ich möchte nur darauf verweisen, dass das BIR dank des Engagements und der hohen Professionalität des Teams in Brüssel und der tatkräftigen Mithilfe unseres Präsidenten sowie des leitenden Managementteams sein bisheriges Niveau nicht nur halten, sondern sogar steigern und einen erstklassigen Service für unsere Verbandsmitglieder bieten sowie äußerst erfolgreiche Kongresse veranstalten konnte.

Seit dem ersten Tag meiner Tätigkeit habe ich meine gesamte Energie auf die Gestaltung der Zukunft des BIR ausgerichtet. Von Beginn an verfolgte ich hierbei einen ziemlich einfachen Ansatz: Ich wollte das Team motivieren, ihm meine Vision, meine Ziele und die hierfür nötge Strategie vermitteln sowie dafür Sorge tragen, dass wir Ihnen, unseren Mitgliedern, stets den besten Service bieten.

Nach einigen Wochen der Bestandsaufnahme, die auch mit Gesprächen mit unserer Verbandsführung, meinem Team und einigen unserer Mitglieder (darunter sowohl Unternehmen als auch assoziierte Mitglieder) verbunden war, habe ich die Herausforderungen, Chancen und Prioritäten für das BIR benannt und teilweise bereits damit begonnen, diese Punkte schrittweise umzusetzen. Wir haben unsere vorrangigen Prioritäten und Aufgaben eindeutig festgelegt, einige wichtige Prozesse neu geordnet, das Budget optimiert, unser Team konsolidiert, unsere Prioritäten im Bereich Kommunikation definiert, unsere IT-Systeme und Kommunikationstools modernisiert und darüber hinaus weitere Aktivitäten durchgeführt. Diese Maßnahmen sind jedoch noch nicht abgeschlossen, da das BIR weiterhin schnell und flexibel agieren muss, um sich zum Wohle seiner Mitglieder an

„Von Beginn an verfolgte ich hierbei einen ziemlich einfachen Ansatz: Ich wollte das Team motivieren, ihm meine Vision, meine Ziele und die hierfür nötge Strategie vermitteln sowie dafür Sorge tragen, dass wir Ihnen, unseren Mitgliedern, stets den besten Service bieten."

eine Welt anzupassen, die weiterhin von stetem Wandel geprägt sein wird.

Gestatten Sie mir nun, einige der im Verlauf des Jahres 2017 erreichten Meilensteine besonders hervorzuheben. Zum ersten Mal in seiner fast 70-jährigen Geschichte hat das BIR in einem Jahr zwei Kongresse im ferneren Ausland veranstaltet – in Hongkong und Neu-Delhi. Die harte Arbeit, die sich aus dieser großen Herausforderung für unser Sekretariat und unsere Mitglieder ergab, war letztlich von Erfolg gekrönt. Zum ersten Mal überhaupt ist es dem BIR gelungen, eine hochkarätige Veranstaltung in Indien abzuhalten – ein Erfolg, der maßgeblich den unermüdlichen, engagierten Bemühungen unseres Präsidenten Ranjit Baxi und unserer Botschafter zuzuschreiben ist.

Wir haben die Interessen der internationalen Recyclingindustrie aktiv verteidigt, als gegen Mitte des Jahres 2017 Änderungen in der chinesischen Handelspolitik im Hinblick auf Importe beschlossen wurden, und haben seitdem die Geschehnisse als Beobachter und Beteiligter aufmerksam verfolgt. Zugleich hat das BIR weiterhin mit zwischenstaatlichen Gremien und supranationalen Organisationen zusammengearbeitet, um die Interessen seiner Mitglieder zu schützen, praktische Lösungen zu finden und einen im Sinne des internationalen Recyclingsektors konstruktiven Dialog aufrechtzuerhalten.

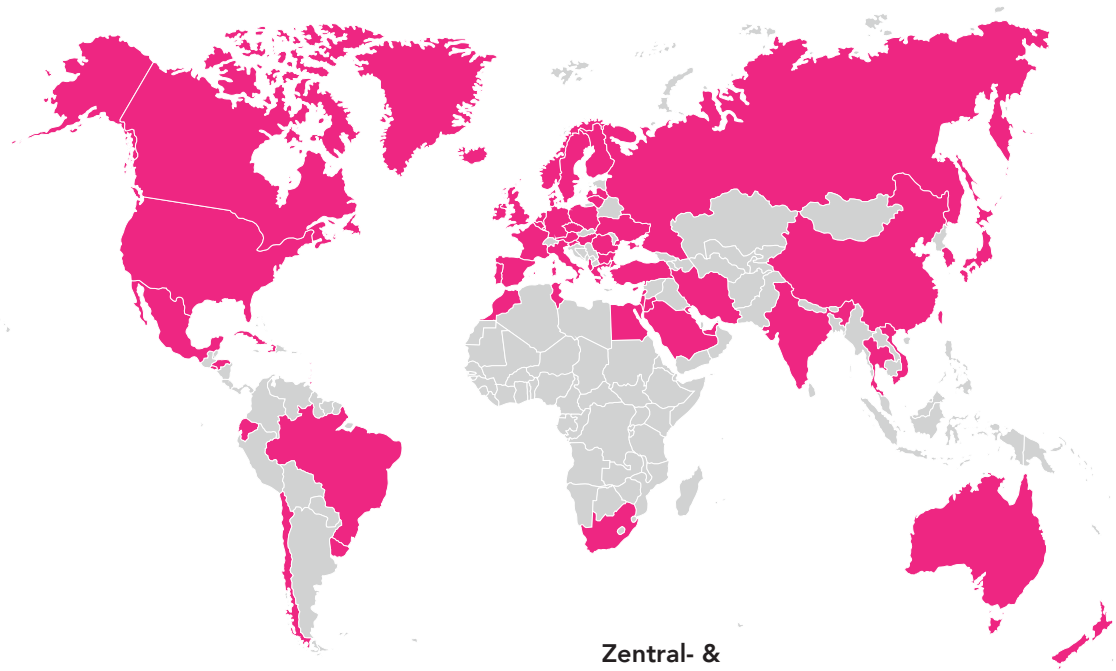
Die Führungsmannschaft des BIR hatte dem Global Recycling Day zudem neuen Schwung verliehen, indem man die Kommunikations- und PR-Agentur Flagship Consulting mit der Umsetzung dieses Projekts beauftragte. Unter aktiver Mithilfe und Anleitung unseres Sekretariats und der BIR-Führung wurde eine massive Kampagne in den sozialen Medien gestartet, die unserer Initiative Bekanntheitswerte bescherte, die unsere kühnsten Erwartungen übertrafen. Wenn Sie diese Zeilen des vorliegenden Berichts lesen, wird der Erfolg des ersten Global Recycling Day in der Geschichte bereits gut dokumentiert sein.

Mit der Modernisierung der IT-Systeme und Optimierung der Onlinepräsenz des BIR hatten wir uns 2017 eine weitere wichtige Aufgabe gestellt. In diesem Zusammenhang haben wir das Upgrade der Datenbank des Sekretariats auf ein echtes CRM-System (Customer Relationship Management) beschleunigt, dessen Inbetriebnahme zum jetzigen Zeitpunkt kurz bevorsteht. Parallel dazu haben wir unsere führenden Marktberichte, die „BIR World Mirrors", moderner gestaltet, indem wir hierfür eine vollkommen neue, reaktive Onlineversion entwickelten, so dass Nutzer mit beliebigen mobilen Geräten auf einfache Weise auf diese wichtigen Zahlen und Fakten zugreifen können. Die Aktualisierung der BIR-Website und eine grundsätzliche Überarbeitung unserer Kommunikationstools und Onlinepräsenz werden unsere nächsten Schritte sein, zu denen ich Ihnen sicherlich bereits im Rahmen unseres Jahresberichts 2018 positive Rückmeldungen geben kann.

2017 wurde bereits viel erreicht, doch wenn ich meine persönliche Zielsetzung für das BIR kurz zusammenfassen sollte, würde ich mit einem einzigen Wort auskommen: MEHR! Mehr Service für unsere Mitglieder. Mehr Sichtbarkeit. Mehr Kommunikation (intern und extern). Mehr Einfluss. Mehr Reaktivität. Und natürlich noch mehr Mitglieder.

Gemeinsam mit unseren Führungskräften und dem Sekretariat bin ich entschlossen, unsere Branche zum wichtigsten Partner der globalen Kreislaufwirtschaft und einer nachhaltigen Gesellschaft zu machen, die von allen gefordert wird. 2018 wird ein Jahr, das von großen Zielen und neuen Anfängen geprägt sein wird.

DIE BIR-MITGLIEDSCHAFT 2017 IM ÜBERBLICK



Westeuropa
Belgien
Dänemark
Deutschland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Irland
Island
Italien
Luxemburg
Niederlande
Norwegen
Österreich
Portugal
Schweden
Schweiz
Spanien
Vereinigtes Königreich
Zypern

Russland & Osteuropa
Albanien
Bulgarien
Lettland
Litauen
Polen
Rumänien
Russland
Slowenien
Tschechische Republik
Ungarn
Ukraine
Weißrussland

Asien
China
Indien
Iran
Japan
Malaysia
Pakistan
Republik Korea
Singapur
Taiwan (China)
Thailand
Vietnam

Zentral- & Südamerika
Brasilien
Chile
Ecuador
El Salvador
Haiti
Honduras
Kuba
Mexiko
Trinidad und Tobago
Uruguay

Türkei & Mittlerer Osten
Bahrain
Israel
Jordanien
Kuwait
Libanon
Libyen
Saudi Arabien
Türkei
Vereinigte Arabische Emirate

Nordamerika
Kanada
USA

Australien & Pazifik
Australien
Neuseeland

Afrika
Ägypten
La Réunion
Marokko
Südafrika
Tunesien

DIE **WICHTIGSTEN ZAHLEN**

Über 750 Mitglieder des BIR weltweit!

62 neue Mitglieder in 2017...

34 Nationalverbände

70 Länder

Über 40% der BIR-Mitglieder
außerhalb des europäischen Kontinents

LISTE DER **MITGLIEDSVERBÄNDE** DES BIR

BELGIEN
- COBEREC Textiles

CHILE
- Asociación Nacional de la Industria del Reciclaje AG (ANIR)

CHINA
- China Association of Metal Scrap Utilization (CAMU)
- China Nonferrous Metals Industry Association Recycling Metal Branch (CMRA)
- China Scrap Plastics Association (CSPA)

DEUTSCHLAND
- Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V. (BDSV)
- Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (BVSE)
- Verband Deutscher Metallhändler e.V. (VDM)

EUROPA
- European Recycling Industries' Confederation (EuRIC)

FRANKREICH
- Fédération des Entreprises du Recyclage (FEDEREC)

INDIEN
- All India Non Ferrous Metal Exim Association (ANMA)
- Inland Importers & Consumers Association (IICA)
- Metal Recycling Association of India (MRAI)
- Electronic Recyclers Association

JAPAN
- Japan Iron & Steel Recycling Institute (JISRI)

KANADA
- Canadian Association of Recycling Industries (CARI)

KUBA
- Union de Empresas de Recuperación de Materias Primas

NIEDERLANDE
- Dutch Waste Management Association (DWMA)

ÖSTERREICH
- Austria Recycling

POLEN
- Economic Chamber of Non-Ferrous Metals and Recycling (IGMNiR)
- Scrap Economy Chamber of Industry and Commerce (IPHGZ)

RUMÄNIEN
- Organizația Patronală Şi Profesională „REMAT"

SPANIEN
- Federación Española de la Recuperación (FER)
- Gremi de Recuperació de Catalunya
- Asociación Española de Recuperadores de Papel y Cartón (REPACAR)

SÜDAFRIKA
- Metal Recyclers Association of South Africa (MRA)

TSCHECHISCHE REPUBLIK
- Aporeko Svaz Průmyslu Druhotných Surovin (SPDS)

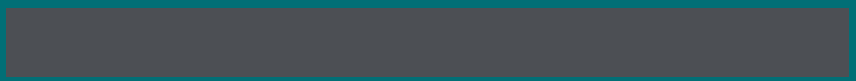
TÜRKEI
- TÜDAM Değerlendirilebilir Atık Malzemeler Sanayicileri Derneği

UNGARN
- Hungarian Waste Management Federation (HOSZ)

USA
- Institute of Scrap Recycling Industries, Inc. (ISRI)

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE
- Bureau of Middle East Recycling Inc. (BMR)

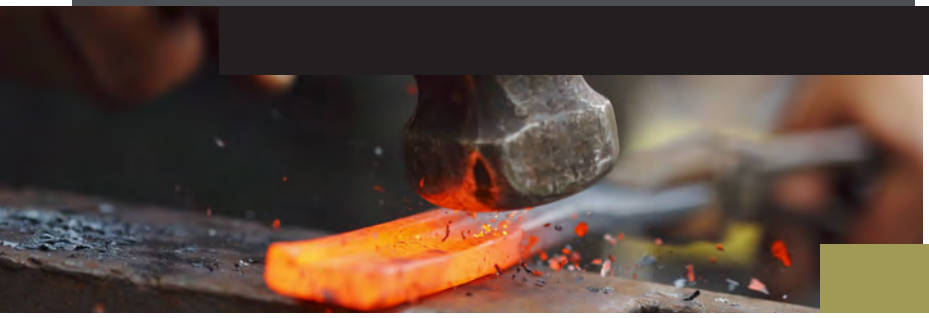
VEREINIGTES KÖNIGSREICH
- British Metals Recycling Association (BMRA)
- The Recycling Association
- Textile Recycling Association



Fachsparten und Komitees

Die Fachsparten und Fachkomitees des BIR, die von einem gewählten Vorstand und einem Präsidenten/Vorsitzenden geleitet werden, repräsentieren jeweils eine spezifische Wertstoffkategorie. Hinzu kommen zwei weitere Komitees, die sich mit fachsparten-übergreifenden Themen wie Handel und Umweltfragen beschäftigen: der Internationale Umweltrat und der Internationale Handelsrat.

FACHSPARTE **EISEN & STAHL**



Tom Bird
Chiho Environmental Group (CHN)
Interims-Präsident der Fachsparte Eisen & Stahl

Während des gesamten Jahres 2017 herrschte eine nachhaltige und stabile Nachfrage nach Eisenschrott vor, auch wenn aufgrund der mittlerweile üblichen Preisschwankungen im Jahresverlauf der Schrottpreis in einem Bereich von 240 US-Dollar bis über 400 US-Dollar pro Tonne Schredderschrott gegen Ende des Jahres pendelte. Nach unseren neuesten Statistiken haben die meisten Stahl erzeugenden Länder der Welt ihren Verbrauch an Eisenschrott in den ersten neun Monaten des Jahres 2017 gesteigert. China hatte unter diesen Ländern eine herausragende Stellung inne und steigerte seinen Schrottverbrauch im Zeitraum von Januar bis September 2017 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum von 64,7 Mio. Tonnen auf 101,2 Mio. Tonnen Eisenschrott; China entwickelte sich parallel dazu auch zu einem bedeutenden Exporteur von Stahlschrott und lieferte 2017 insgesamt mehr als 2 Mio. Tonnen Stahlschrott ins Ausland.

Die weltweite Rohstahlproduktion wuchs 2017 um mehr als 5 % und erreichte einen Allzeit-Höchststand von 1,691 Mrd. Tonnen. Vielleicht noch wichtiger für die Konjunktur im Stahlsektor und somit für die wirtschaftliche Lage der Schrottlieferanten war jedoch die Tatsache, dass die weltweite Kapazitätsauslastung in der Stahlproduktion in jedem Monat des vergangenen Jahres über 70 % lag, ausgenommen im feiertagsreichen Dezember, während etwa in der Hälfte des Jahres 2016 die Auslastung unterhalb des genannten Schwellenwertes lag.

Diese Zahlen zeugen von einer allgemeinen Konjunkturaufhellung in der Weltwirtschaft. China konnte beispielsweise in letzter Zeit die Erwartungen mehrmals übertreffen, wobei sich das BIP-Wachstum im Schlussquartal 2017 sogar der Marke von 7 % annäherte. Gestützt auf eine gestiegene Nachfrage nach ihren

„ Insgesamt gesehen gibt es jedoch berechtigte Gründe, dem Jahr 2018 mit einer gewissen Zuversicht entgegenzutreten.“

Produkten waren die Stahlproduzenten zudem in der Lage, ihre Preise zu erhöhen.

Stahlproduzenten, die auf schrottabhängige Elektrolichtbogenöfen setzen, konnten ebenfalls von einem starken Rückgang chinesischer Stahlexporte profitieren, der folgenden Ursachen geschuldet war: Stilllegung von Kapazitäten im Bereich der Induktionsofenanlagen; die sich besser als erwartet entwickelnde Nachfrage im Bau- und Immobiliensektor; sowie Handelsbarrieren in wichtigen Märkten.

Die chinesischen Exporte von Fertigstahl schrumpften im vergangenen Jahr um mehr als 30 % auf 75 Mio. Tonnen gegenüber 108 Mio. Tonnen im Jahr 2016.

Einer unserer Gastredner in Hongkong, Dr. Ye Chen von der Terminbörse Shanghai (Shanghai Futures Exchange), verwies darauf, dass die Wachstumsrate des Stahlverbrauchs hinter das BIP-Wachstum zurückfällt und der Sektor nach wie vor durch geringe Gewinnmargen, Überkapazitäten sowie Umweltschutzauflagen und andere Faktoren belastet wird. Ingesamt gesehen gibt es jedoch berechtigte Gründe, dem Jahr 2018 mit einer gewissen Zuversicht entgegenzutreten. Nachdem 2017 ein starkes Wachstum verzeichnet wurde, ist die World Steel Association zu der Ansicht gelangt, dass die Stahlnachfrage 2018 in den industrialisierten Volkswirtschaften um weitere 0,9 % zunehmen dürfte, wohingegen in der restlichen Welt (ohne China) das Nachfragewachstum demnach sogar knapp 5 % betragen soll.

Bezüglich der Lage im Schrottsektor gaben die Ausführungen der Gastredner in unseren 2017 abgehaltenen Sitzungen der Fachsparte Eisen und Stahl Anlass zu verhaltenem Optimismus. In Neu-Delhi rechnete beispielsweise Shri Sunil Barthwal, Joint Secretary beim indischen Ministerium für Stahl, vor, dass sich in der indischen Volkswirtschaft die Verfügbarkeitslücke bei Schrott bis 2021/22 auf 9,1 Mio. Tonnen ausweiten werde und aufgrund der Verpflichtungen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen schrottbasierte Technologien gegenüber der Verwendung von DRI (Direct Reduced Iron; Eisenschwamm) bevorzugt würden. In dieser Region der Welt absorbieren die Volkswirtschaften Pakistans und Bangladeshs bereits in zunehmendem Maße große Mengen importierten Eisenschrotts.

Wichtige Fakten

Eisenschrottverbrauch

in der Rohstahlproduktion (Vergleich der ersten neun Monate des Jahres 2017 mit dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 2016)

China	**+56,4 %** auf 101,2 Mio. Tonnen
EU-28	**+5,9 %** auf 69,892 Mio. Tonnen
USA	**+3,4 %** auf 36,2 Mio. Tonnen
Russland	**+8,2 %** auf 31,4 Mio. Tonnen
Japan	**+8 %** auf 26,547 Mio. Tonnen
Südkorea	**+10,8 %** auf 22,681 Mio. Tonnen
Türkei	**+17,7 %** auf 23,214 Mio. Tonnen

Durchschnittliche weltweite

Kapazitätsauslastung der Rohstahlproduktion:

2016	**69,4 %**
2017	**72,3 %**

FACHSPARTE **NE-METALLE**

David Chiao
Uni-All Group Ltd (USA)
Präsident der Fachsparte NE-Metalle

In der Rückschau auf ein Jahr, dem es nicht an negativen Nachrichten fehlte, würde ich dennoch gern mit einigen positiven Bilanzposten beginnen.

Nach drei relativ bescheidenen Jahren für die Unternehmen unserer Branche erholte sich der Markt für Nichteisenmetalle 2017. Die Nachfrage war zwar nicht üppig, aber dennoch wurden im Jahresverlauf gestiegene Mengen und passable Materialströme im Handel registriert. Zugleich boten die Preisniveaus in vielen Fällen deutlich mehr Unterstützung; beispielsweise beendete Kupfer das Jahr deutlich oberhalb der Marke von 7.000 US-Dollar pro Tonne, während der Aluminiumpreis im Bereich oberhalb von 2.000 US-Dollar pro Tonne verharrte.

Tatsächlich war Kupfer 2.500 US-Dollar pro Tonne teurer als zwei Jahre zuvor, während der Preisanstieg bei Aluminium mit 800 US-Dollar pro Tonne eine ähnlich beeindruckende Größenordnung darstellte.

2017 war ein produktives Jahr für unsere Fachsparte Nichteisenmetalle: Wir veröffentlichten die Publikation „Global Non-Ferrous Scrap Flows 2000-2015“ (globale Handelsströme von NE-Metallschrott von 2000 bis 2015); unser Ziel war es, aussagekräftige Daten zusammenzustellen, die unsere Mitglieder und die Industrie insgesamt dabei unterstützen, die Mechanik und Dynamik unseres Sektors zu verstehen und eine Verbesserung des täglichen Geschäftsbetriebs zu ermöglichen; und gegen Ende des Jahres 2017 befassten wir uns mit der Optimierung der Informationsvermittlung, als wir ein frisches, attraktiveres Design für die seit vielen Jahren veröffentlichten und weithin anerkannten Mirror-Berichte entwickelten, in denen Entwicklungen auf den globalen NE-Metallmärkten verfolgt werden.

2017 veranstaltete das BIR seine Kongresse zudem in zwei der weltweit größten und einflussreichsten Märkten: China (Hongkong) und Indien. Diese überaus erfolgreichen Veranstaltungen boten nicht nur Gelegenheiten zur Vernetzung mit bestehenden und potenziellen Kunden, sondern auch zur Schaffung eines besseren Verständnisses dieser enorm wichtigen Absatzmärkte für Schrott. Unsere Wissensbasis wurde überdies durch hervorragende Gastvorträge noch zusätzlich erweitert.

In Neu-Delhi stellten unsere Gastredner den Delegierten eine überaus detaillierte Analyse Indiens, seiner Wirtschaft und seiner Sekundärmetallmärkte vor, wobei insbesondere das gewaltige Potenzial der schon jetzt bedeutenden Automobilindustrie des Landes beleuchtet wurde, deren Jahresumsatz von derzeit unter 100 Mrd. US-Dollar innerhalb der nächsten zehn Jahre voraussichtlich auf mehr als 300 Mrd. US-Dollar steigen wird. Selbstverständlich dürften derartige Wachstumsaussichten auf Seiten der Schrottlieferanten weltweit mit

„2017 wird man wohl als das Jahr in Erinnerung behalten, in dem sich einige unserer schlimmsten Befürchtungen bezüglich der chinesischen Importpolitik für Schrott bewahrheitet haben."

Genugtuung aufgenommen werden: Akshay Agarwal (Century Metal Recycling) verwies darauf, dass bereits jetzt etwa 85 % des gesamten indischen Jahresverbrauchs an Aluminiumschrott in einem Umfang von mehr als 1 Mio. Tonnen durch Importe gedeckt werden und die Nachfrage nach Sekundäraluminium künftig pro Jahr um 8 bis 10 % zunehmen könnte, so dass Importe aller Wahrscheinlichkeit nach auf absehbare Zeit die primäre Quelle für die Schrottversorgung des Landes bleiben werden.

Auf unserem diesjährigen Kongress in Hongkong wurden uns aufschlussreiche Erkenntnisse über den Markt für sekundäre Aluminiumlegierungen in Südostasien, den zyklischen Aufschwung unserer Märkte und die getrübten Aussichten für Schrottlieferungen nach China vermittelt. Trotz aller vorstehend skizzierten positiven Entwicklungen werden wir das Jahr 2017 wohl als das Jahr in Erinnerung behalten, in dem sich einige unserer schlimmsten Befürchtungen bezüglich der chinesischen Importpolitik für Schrott bewahrheitet haben. Nach entschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung illegaler Importe von Kunststoffschrott und Altpapier wurde der Maßnahmenkatalog der chinesischen Regierung auf eine Reihe von Recyclingstoffen ausgeweitet, darunter auch verschiedene Formen von Nichteisenmetallschrott.

Wichtige Fakten

Weltweite Produktion von raffiniertem Kupfer aus Schrott (Januar bis Oktober)

2016: 3,181 Millionen Tonnen
2017: 3,481 Millionen Tonnen
Veränderung gegenüber dem Vorjahr: +9,4 %

LME-Preise (US-Dollar pro Tonne)

	Ende 2015	Ende 2016	Ende 2017
Kupfer	4.600	5.500	7.150
Aluminium	1.460	1.710	2.240

Während sich einerseits Präsident Xi Jinping von einem starken persönlichen Interesse an einer Verringerung der Umweltgefahren in China leiten lässt, könnten diese neuesten, strengen Importbeschränkungen andererseits auch durch den in Kreisen der chinesischen Regierung vorhandenen Wunsch nach einer besseren Selbstversorgung mit Ressourcen motiviert sein.

Wenn man den Entwicklungen in China überhaupt etwas Positives abgewinnen kann, ist es die Tatsache, dass viele Formen von Schrott, für deren Einfuhr China seine Grenzen geschlossen hat, nun vermehrt in andere südostasiatische Volkswirtschaften geliefert werden, so dass die Handelsströme in diese alternativen Märkte zugenommen haben. Zugleich steht jedoch auch zu befürchten, dass einige dieser Länder, wenn nicht sogar alle, dem Beispiel Chinas folgen und ebenfalls strengere Importregelungen durchsetzen könnten. Selbst wenn andere südostasiatische Staaten das chinesische Modell diesbezüglich nicht kopieren, wissen wir seit langem, dass kein Markt der Welt – nicht einmal die prosperierende indische Volkswirtschaft mit ihrer aufgeklärten Finanz- und Geschäftspolitik – jemals in vollem Umfang die chinesische Nachfrage ersetzen kann, an die wir uns im Laufe der Jahre gewöhnt hatten.

FACHSPARTE **TEXTILIEN**

Mehdi Zerroug
Framimex (FRA)
Präsident der Fachsparte Textilien

Ohne internationalen Handel wäre die Altbekleidungsbranche nicht mehr überlebensfähig. Kleidungsstücke, die in einem Teil der Welt entbehrlich oder überflüssig werden, können noch eine zweite Gebrauchsdauer in einem anderen Teil der Welt durchleben. In den letzten Jahrzehnten waren die Richtungen dieser Handelsströme relativ vorhersehbar – aus den relativ wohlhabenden Industrieländern Westeuropas und Nordamerikas in ärmere Regionen und Entwicklungsländer der Welt, vornehmlich in Osteuropa, Afrika und Asien. In den letzten Jahren hat sich diese Konstellation jedoch allmählich verändert.

In einigen Ländern, die bislang führende Abnehmer dieser exportierten Bekleidung waren, debattiert man nun darüber, ob dieser Handel weiterhin gestattet bleiben soll. Beispielsweise wird seitens der sechs Mitgliedsländer der Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community; EAC) immer noch erwogen, ein komplettes Importverbot für Altbekleidung, gebrauchte Schuhe und andere aus Leder bestehende Erzeugnisse einzuführen, um vorgeblich die Entwicklung der eigenen Textilindustrie zu unterstützen.

Dazu kommt China. Seit vielen Jahren hören wir, wie man in anderen Sektoren der Recyclingindustrie über den enormen Einfluss Chinas auf ihre Märkte diskutiert; jetzt könnte die Textilrecyclingindustrie an der Reihe sein. In den ersten Jahren dieses Jahrzehnts waren die chinesischen Exporte von Gebrauchtbekleidung sehr gering, einem schmalen Rinnsal vergleichbar; doch schon 2015 war die größte asiatische Volkswirtschaft bereits der fünftgrößte Exporteur der Welt in diesem Sektor – und dies bei weiterhin exponentieller Wachstumsrate.
Unser Sektor, der ohnehin bereits mit vertrauten Problemen zu kämpfen hat, z. B. Zahlungsverzögerungen, Kostensteigerungen, geringen Margen und betrügerischen Akteuren, könnte jetzt gezwungen sein, sich an eine enorme Verschärfung des Wettbewerbs innerhalb unseres Marktes anzupassen. Natürlich müssen wir uns anpassen, wenn wir überleben wollen. Dies könnte bedeuten, dass höhere Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) getätigt werden, um bessere und lukrativere Abnehmer und Absatzmöglichkeiten für die verschiedenen Formen von Alttextilien zu finden, die an unsere Betriebe geliefert werden, insbesondere die nach der Wiederverwendung verbleibenden 40 %. Darüber hinaus könnten und sollten wir nach anderen Exportmöglichkeiten Ausschau halten und dabei vielleicht auch über den Tellerrand unserer gewohnten Märkte schauen, die wir seit vielen Jahren kennen und kultiviert haben.

Unser Treffen in Hongkong im letzten Mai vermittelte uns nicht nur einen Einblick in den chinesischen Markt, sondern auch wissenswerte Erkenntnisse über Innovationspfade. Gastredner Luo Hong Jian (Sheng Dong Hua) berichtete, dass Altkleider in China nicht verkauft werden dürfen und daher gesammelte Materialien

„Seit vielen Jahren hören wir, wie man in anderen Sektoren der Recyclingindustrie über den enormen Einfluss Chinas auf ihre Märkte diskutiert; jetzt könnte die Textilrecyclingindustrie an der Reihe sein."

wiederaufbereitet werden müssen, um sie dann in neuen Produkten verwenden zu können. Jians eigenes Unternehmen stellt beispielsweise Einweghandschuhe sowie Schultaschen und Rucksäcke her, die 30 % recycelte Inhaltsstoffe enthalten.

Einige Monate später auf dem BIR-Kongress in Neu-Delhi stand hingegen der indische Textilrecyclingsektor – mit einer Million Beschäftigten und einem jährlichen Absatzvolumen von 5 Mio. Tonnen – im Mittelpunkt unserer Betrachtungen. Nohar Nath (Kishco Group) erläuterte in seinem Vortrag die Probleme, die diesen Sektor unter Druck setzen: hierzu zählen u. a. steigende Arbeits- und Frachtkosten, veraltete Technik, hohe Importzölle und komplizierte bzw. schwer zu erfüllende Lizenzanforderungen.

In Nordamerika landen hingegen immer noch riesige Mengen gebrauchter, nicht mehr benötigter Bekleidung auf Mülldeponien. Kürzlich durchgeführte Untersuchungen in den USA haben ergeben, dass mehr als die Hälfte aller US-Amerikaner ihre gebrauchte Bekleidung wegwerfen, anstatt sie zu spenden, was häufig der Tatsache geschuldet ist, dass den Verbrauchern nicht bewusst ist, dass ihre Altbekleidung recycelbar ist. Aus diesem Grund wirbt der US-Recyclingverband SMART (Secondary Materials and Recycled Textiles Association) mit der Aussage, dass „fast jede Art von Textilien wiederverwendet und recycelt werden kann".

Die Sammelquoten fallen in Teilen Europas deutlich höher aus, wobei Deutschland und Großbritannien an der Spitze des Feldes liegen. In Großbritannien werden pro Jahr geschätzte 650.000 Tonnen gebrauchter Bekleidung zwecks Wiederverwendung und Recycling gesammelt, dennoch landen auch dort noch ca. 450.000 Tonnen direkt im Müll.

Eine von der britischen Supermarktkette Sainsbury in Auftrag gegebene Studie ergab, dass sich eine durchschnittliche Person in Großbritannien im Frühjahr 2017 von ca. 19 nicht mehr benötigten Kleidungsstücken trennen wollte, wovon sieben Kleidungsstücke direkt im Müll landeten. Obwohl somit die meisten Briten teilweise Kleidungsstücke recyceln lassen, wurden im Rahmen der oben erwähnten Studie auch die Gründe dafür enthüllt, warum britische Verbraucher ihre Gebrauchtkleidung nicht immer einer Wiederverwertung zuführen: 49 % der im Rahmen der Studie Befragten gaben an, nicht zu glauben, dass sich abgetragene oder verschmutzte Kleidung noch recyceln ließe. Weitere 16 % der Befragten erklärten, sie hätten keine Zeit, einen Laden einer Wohltätigkeitsorganisation zu besuchen, oder es sei ihnen zu aufwendig, Sachen zu sortieren, während 6 % der befragten Personen nicht wussten, dass Kleidung recycelt werden kann.

Wichtige Fakten

Weltweite Exporte von gebrauchter Kleidung und Stoffabfällen:
5 Millionen Tonnen pro Jahr

Studie von Edelman Intelligence:
Mehr als die Hälfte aller US-Amerikaner werfen ihre Gebrauchtbekleidung in den Müll, anstatt sie zu spenden.

Studie von Sainsbury:
49 % der Befragten gaben an, nicht zu glauben, dass sich abgetragene oder verschmutzte Bekleidung recyceln ließe.

Die in den USA und Großbritannien durchgeführten Untersuchungen belegen somit eindeutig, dass das Bewusstsein und das Wissen der Öffentlichkeit über die Aktivitäten und Möglichkeiten unserer Branche trotz der positiven Berichterstattung immer noch begrenzt sind.

FACHSPARTE **PAPIER**

Reinhold Schmidt
Recycling Karla Schmidt (DEU)
Präsident der Fachsparte Papier

In den letzten Jahren haben führende Köpfe unserer Branche bei vielen Anlässen gemahnt, dass Exporteure sich darauf einstellen müssten, Recyclingfasern zu liefern, die den stetig erhöhten Anforderungen ihrer ausländischen Kunden besser gerecht würden. Dass derartige Mahnungen nur allzu gerechtfertigt waren, wurde deutlich, als staatliche Behörden in China, dem führenden Markt, eine Reihe von Maßnahmen zur Einschränkung von Importen erließen, z. B. im Rahmen der Initiativen „Green Fence“ und „National Sword“, die darauf hindeuten, dass wir in eine neue Phase im Lieferanten-Kunden-Verhältnis eingetreten sind und hier neue Maßstäbe gesetzt wurden.

Viele Lieferanten beherzigten diese oft wiederholte Botschaft, indem sie ihre Sortiereffizienz steigerten; andere Bereitsteller reagierten langsamer, und manche unternahmen gar nichts. Künftig müssen alle Lieferanten einen Grenzwert von max. 0,5 % Verunreinigungen in ihren Altpapierlieferungen nach China einhalten oder riskieren, dass ihre Lieferungen zurückgewiesen werden und ihr geschäftlicher Ruf Schaden nimmt.

Während wir eine solche Maßnahme in früheren Zeiten vielleicht als zeitweilige Einschränkung betrachtet hätten und davon ausgegangen wären, innerhalb kurzer Zeit wieder zum normalen Betriebsmodus zurückzukehren, gibt es berechtigten Grund zu der Annahme, dass diese neuen Beschränkungen von Dauer sein werden, da diese Maßnahmen die Unterstützung höchster politischer Kreise innerhalb der chinesischen Regierung genießen, die zudem von Seiten einer immer einflussreicheren Umweltlobby unter Druck gesetzt wird.

Ein prozentualer Grenzwert für Verunreinigungen von 0,5 % wird nur schwer einzuhalten sein – dennoch hätte es noch schlimmer kommen können, da sogar eine Obergrenze von 0,3 % noch im Gespräch war, als im letzten Oktober die Sitzung der BIR-Fachsparte Papier in Neu-Delhi stattfand. Einer unserer Gastredner, Andreas Uriel (Uriel Papierrohstoffe), hatte erläutert, dass nach herkömmlichen Verfahren mehrere Sortierzyklen durchlaufen werden müssten, „um überhaupt erst in die Nähe“ eines Grenzwerts von 0,3 % zu kommen, wobei zudem ein offensichtlicher Verteuerungseffekt im Hinblick auf die Verarbeitungskosten zum Tragen käme. Den Grad der Verunreinigungen unter der Schwelle von 0,5 % zu halten, dürfte fast genauso schwierig werden, so dass uns nur zu hoffen bleibt, dass zusätzliche Kompetenzen und der investierte Mehraufwand der Altpapierindustrie auch angemessen entlohnt werden.

Welche anderen Möglichkeiten haben Exporteure jetzt, da eine Lieferung nach China erschwert ist?

„ Im Hinblick auf die Altpapierqualität ist der sprichwörtliche Geist bereits aus der Flasche entwichen und lässt sich nicht mehr einsperren."

Im Rahmen unserer Veranstaltung in Neu-Delhi äußerten mehrere Experten aus dem indischen Recyclingsektor die Prognose, dass die Importe von Recyclingfasern in Indien in den kommenden Jahren wahrscheinlich um viele Millionen Tonnen pro Jahr zunehmen würden. Jogarao Bhamidipati, Director des indischen Unternehmens Source Global Fiber Inc., schätzte, Indien werde in einigen Jahren ca. 24 Mio. Tonnen Recyclingfasern allein für die heimische Produktion von Zeitungsdruckpapier, Duplexkarton und Kraftpapier benötigen.

Aber auch in diesem Fall wurde der Enthusiasmus, der sich in positiven Aussichten für ausländische Lieferanten von Recyclingfasern manifestierte, durch eine unmissverständliche Botschaft gedämpft, die sich an all jene richtete, die willens waren, zuzuhören: Indien und andere Länder, die möglicherweise höhere Mengen importierter Recyclingfasern am Markt einkaufen, werden sich nicht mit minderwertiger Qualität abspeisen lassen. Im Zuge der Steigerung ihrer Produktionskapazitäten und der Modernisierung ihrer Recyclingindustrie werden diese Volkswirtschaften mit Sicherheit auch ihre Anforderungen verschärfen, die sie an ausländische Rohstofflieferanten stellen.

Einige dieser Länder haben ihre Gesetzgebung bezüglich der Einfuhr von Sekundärrohstoffen bereits verschärft. Im Hinblick auf die Altpapierqualität ist der sprichwörtliche Geist bereits aus der Flasche entwichen und lässt sich nicht mehr einsperren; wenn wir langfristig in diesem Geschäft überleben wollen, muss das Bemühen um höchste Qualität ständig im Mittelpunkt unseres Handelns stehen.

Aus Sicht der Altpapierbranche war der preisdämpfende Effekt auf die Containerfrachtraten einer der wenigen positiven Aspekte, die sich den neuen chinesischen Importregelungen abgewinnen ließen. Wie bereits auf der Sitzung der BIR-Fachsparte Papier in Hongkong im letzten Mai festgestellt wurde, waren die Kosten für Transporte zwischen Europa und China in den ersten Monaten des Jahres 2017 um mehr als 1.000 US-Dollar pro Container in die Höhe geschossen; dies entspricht ungefähr 40 US-Dollar pro Tonne, wodurch den Frachtkosten als Preisbestandteil deutlich mehr Gewicht zukommt als üblich. Mit der Verringerung der per Schiff transportierten Frachtvolumina senkten Reedereien jedoch ihre Frachtraten auf etwa ein Viertel des Höchstwertes, der in früheren Monaten des Jahres erzielt worden war.

Ein weiterer positiver Aspekt im Rückblick auf 2017 war die Stärke der Papier- und Pappindustrie in vielen Teilen der Welt, vor allem in Zusammenhang mit der Verpackungsproduktion. Naturgemäß hat dies zu einer stabilen Nachfrage nach Recyclingfasern beigetragen.

Im Großen und Ganzen wird jedoch das vergangene Jahr in nüchterner Rückschau als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem China das dominierende Thema jedes Gesprächs in der Altpapierbranche zu sein schien.

Wichtige Fakten

Weltweite Produktion von Papier und Pappe:
+1,5 % im Jahr 2017
auf knapp 420 Mio. Tonnen

Nutzung von Papier für Recyclingzwecke in den CEPI-Ländern (17 EU-Mitgliedsstaaten plus Norwegen):

+1,3 % im Jahr 2017
auf knapp 48,4 Mio. Tonnen

FALLSTUDIE: **DAS ASIATISCHE JAHR DES BIR**

Als das BIR vor sieben Jahrzehnten in Europa gegründet wurde, war die Welt noch ein viel kleinerer Ort. Der Handel und die Einflüsse auf diesen Handel waren noch in weit höherem Maße regional geprägt. Die Treffpunkte bzw. Versammlungsstätten der Verbandsmitglieder befanden sich im Allgemeinen in größerer Nähe zu den Heimatorten aller Teilnehmer, da fast alle Mitglieder aus Europa stammten und sich das BIR vorwiegend mit europäischen Themen befasste.

70 Jahre später hat sich die Welt in einer Weise verändert, dass sie kaum wiederzuerkennen ist. Exporteure können jetzt genauso leicht mit Geschäftspartnern auf der anderen Seite des Globus Handel treiben wie mit ihrem unmittelbaren Nachbarn. Händler in Europa und Amerika können es sich nicht mehr leisten, Entwicklungen in China und Indien zu ignorieren – und dasselbe gilt *umgekehrt*. Wir sind mittlerweile zu einer echten globalen Familie zusammengewachsen.

Als *der* Weltverband der Recyclingindustrie hat sich das BIR auf diesen Wandel eingestellt, was sich nicht nur in seiner enorm verbreiterten Mitgliederbasis (jetzt in mehr als 70 Ländern), sondern auch in seiner globalen Mobilität zeigt. Dies kam nie deutlicher zum Ausdruck als 2017, als das BIR zwei Kongresse in großer räumlicher Entfernung von seinem Sitz in Brüssel abhielt – in Hongkong und Neu-Delhi.

Der Kongress in Hongkong hätte kaum zu einem besseren Zeitpunkt stattfinden können: Die chinesischen Behörden waren damals gerade mit der Entwicklung neuer und weitaus strengerer Einfuhrbestimmungen befasst, so dass der Kongress eine hervorragende Gelegenheit bot, hierzu die Meinung lokaler Experten zu hören und diese Fragen umfassend zu erörtern. Diese hochkarätige Veranstaltung ermöglichte dem BIR ebenfalls, klare Botschaften an die chinesischen Behörden zu richten, in denen insbesondere unsere ungeteilte Unterstützung für einen freien und fairen Welthandel bekräftigt wurde.

Der Kongress in Neu-Delhi war die erste BIR-Veranstaltung in Indien – eine würdige Anerkennung der Entwicklung und wachsenden Bedeutung des Landes als Markt für Recyclingstoffe und -güter. Diese Zusammenkunft bot nicht nur die Möglichkeit, mehr über den riesigen indischen Markt zu erfahren, sondern erwies sich ebenfalls als hervorragende Ausgangsbasis für die BIR-Initiative zur Einführung des Global Recycling Day. Die vom indischen Premierminister Narendra Modi an den Kongress gerichtete persönliche Botschaft, in der er seine Unterstützung äußerte und die große Bedeutung der Arbeit des BIR hervorhob, hatte eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit für unseren Weltverband zur Folge und wird zweifellos dazu führen, dass sich noch mehr Unternehmen um eine BIR-Mitgliedschaft bemühen werden.

Als echter Weltverband müssen wir einen integrativen Ansatz verfolgen und daher eine Teilnahme an unseren Veranstaltungen für unsere Mitglieder stets so bequem und nützlich wie möglich gestalten, unabhängig davon, in welchem Land sie ihren Unternehmenssitz haben oder an welchem Ort sie wohnhaft sind. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, unsere Kongresse direkt an den internationalen Drehscheiben des Welthandels und Zentren größter Aktivität zu veranstalten, und bieten dadurch allen Mitgliedern die beste Gelegenheit, mit echten Akteuren und Impulsgebern unserer

Branche zusammenzutreffen und einflussreiche Verbraucher, Gesetzgeber sowie politische Entscheidungsträger kennenzulernen.

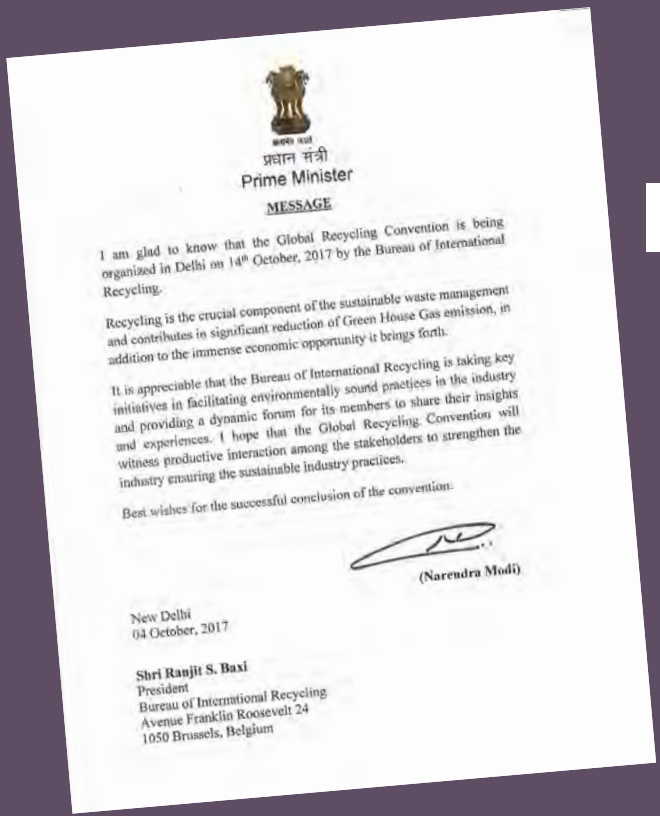
Mit der Ausrichtung seiner Kongresse an Orten, die weit entfernt von unserem Gründungsort in Europa liegen, stellt das BIR zudem unter Beweis, dass es sich als wahrhaft global orientierter Verband versteht, der den Anspruch hat, die Interessen aller Recycler an jedem Ort der Welt zu vertreten.

Über fachspezifische Gastvorträge, Möglichkeiten zur Vernetzung und Kontaktpflege oder auch einfach durch einen Aufenthalt im betreffenden Land boten unsere Kongresse 2017 exzellente Möglichkeiten, aus erster Hand wertvolle Erkenntnisse über China und Indien zu erlangen und diese wichtigen Märkte vor Ort zu erkunden. Als ebenso wichtig erwiesen sich die Veranstaltungen unter dem Aspekt, dass sie die Lage des breiteren asiatischen Marktes in einem klareren Kontext darstellten und somit einen guten Einblick in die Länder Südostasiens vermittelten, die möglicherweise nach einer Verschärfung der chinesischen Einfuhrbestimmungen für unsere Branche an Bedeutung gewinnen werden.

Für das BIR erwies sich insbesondere der Kongress in Neu-Delhi als nützliche Übung für die Organisation von Kongressen an neuen Orten, mit deren Infrastruktur der Verband noch nicht in dem üblichen Maße vertraut ist.

Erste Anzeichen deuten darauf hin, dass die 2017 fern von Europa von uns veranstalteten Kongresse zahlreiche Menschen zu einem Besuch unserer Branchentreffen inspiriert haben. Für den 2018 in Barcelona stattfindenden BIR-Kongress wird bereits eine Rekordzahl an registrierten Besuchern und Ausstellern erwartet.

Persönliche Botschaft des indischen Premierministers Narendra Modi:



प्रधान मंत्री
Prime Minister

MESSAGE

I am glad to know that the Global Recycling Convention is being organized in Delhi on 14th October, 2017 by the Bureau of International Recycling.

Recycling is the crucial component of the sustainable waste management and contributes in significant reduction of Green House Gas emission, in addition to the immense economic opportunity it brings forth.

It is appreciable that the Bureau of International Recycling is taking key initiatives in facilitating environmentally sound practices in the industry and providing a dynamic forum for its members to share their insights and experiences. I hope that the Global Recycling Convention will witness productive interaction among the stakeholders to strengthen the industry ensuring the sustainable industry practices.

Best wishes for the successful conclusion of the convention.

(Narendra Modi)

New Delhi
04 October, 2017

Shri Ranjit S. Baxi
President
Bureau of International Recycling
Avenue Franklin Roosevelt 24
1050 Brussels, Belgium

KOMITEE FÜR **ROSTFREIE STÄHLE & SPEZIALLEGIERUNGEN**

Joost van Kleef
ORYX Stainless BV (NLD)
Vorsitzender des Komitees für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

Weltweit lag im letzten Jahr der Produktionsausstoß von Edelstahl auf einem Rekordniveau. Obwohl die vom International Stainless Steel Forum erfassten endgültigen Zahlen für 2017 zum Zeitpunkt der Abfassung des vorliegenden Berichts noch nicht vorlagen, hatte der weltweite Produktionsausstoß bereits in den ersten drei Quartalen des Jahres einen Höchstwert erreicht und die Zahlen des entsprechenden Vorjahreszeitraums (Januar bis September 2016) insgesamt um deutliche 2,5 Mio. Tonnen übertroffen.

Wir gehen davon aus, dass die weltweite Edelstahlproduktion 2017 mehr als 48 Mio. Tonnen betragen wird und somit den 2016er Wert von 45,8 Mio. Tonnen sowie die 41,5 Mio. Tonnen, die noch 2015 verzeichnet wurden, klar übertreffen wird. Eine verlässliche Konstante in diesen drei Jahren war hingegen der Produktionsausstoß Chinas, der allein mehr als die Hälfte der gesamten Weltproduktion von Edelstahl ausmachte: Gemäß dem China Stainless Steel Council erhöhte sich die Rohstahlproduktion des Landes im letzten Jahr um 4,7 % auf einen Allzeit-Höchststand von 25,77 Mio. Tonnen, wobei Stahl der 300er Serie einen Anteil von 52 % an der Gesamtproduktion hatte, während Stahl der 200er Serie mit 28 % und Stahl der 400er Serie mit 20 % enthalten war.

Eine weitere konstante Größe, die uns von 2016 bis 2017 begleitete, war die hohe Preisvolatilität bei allen zur Edelstahlproduktion benötigten Metallen: Nickel, Chrom, Molybdän und Eisen. Beispielsweise lag der LME-Preis für Nickel zu Beginn des Jahres 2017 knapp über der Marke von 10.000 US-Dollar pro Tonne, sank jedoch für einen kurzen Zeitraum in der Mitte des Jahres unter 9.000 US-Dollar, bevor eine starke Rally einsetzte, die den Preis im November auf knapp 13.000 US-Dollar katapultierte.
Zu ergänzen wäre noch, dass der Nickelpreis zu Beginn des Jahres 2018 noch einige Zeit sogar oberhalb der Marke von 14.000 US-Dollar pro Tonne verharrte.

Inmitten all dieser Meldungen über steigende Produktionsmengen und Preisschwankungen war es als beruhigendes Zeichen von Stabilität zu werten, dass eine zuverlässige Versorgung mit Schrott stets gewährleistet war. Mit lediglich einer, wenn auch höchst beachtenswerten personellen Veränderung in unserem Vorstand erwies sich 2017 auch für unser BIR-Komitee für rostfreie Stähle & Speziallegierungen als

„ Inmitten all dieser Meldungen über steigende Produktionsmengen und Preisschwankungen war es als beruhigendes Zeichen von Stabilität zu werten, dass eine zuverlässige Versorgung mit Schrott stets gewährleistet war.“

ein relativ stabiles Jahr: Vegas Yang (HSKU) ersetzte Mark Sellier (OneSteel Recycling Hong Kong Ltd), der nach vielen Jahren engagierter und weithin geschätzter Arbeit im Dienste unseres Verbandes aus dem Vorstand ausschied.

Zu einer Zeit, da sich Asien zum weltweiten Wachstumsmotor der Edelstahlproduktion entwickelt hatte, war der Kontinent Schauplatz unserer beiden Sitzungen des Jahres 2017. Anlässlich des ersten jemals in Indien veranstalteten BIR-Kongresses war es passenderweise Gastredner C. P. Gupta (Ambica Steels), der die Geschichte der Edelstahlproduktion in seinem Heimatland sowie deren Zukunftsaussichten analysierte und für Indiens Schrottimporte eine jährliche Wachstumsrate von 10 bis 15 % prognostizierte, wobei weiteres Steigerungspotenzial möglich sei.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Indien bereits der zweitgrößte Edelstahlproduzent der Welt nach China ist, verwies Gupta darauf, dass nicht nur der indische Verbrauch, befeuert durch das Wachstum im Bau- und Automobilsektor, mit ca. 13 % pro Jahr ansteige, sondern die indische Volkswirtschaft auch beträchtliche Mengen von Fertigprodukten exportiere.

Adam Minter, ein in Asien lebender freiberuflicher Kolumnist und Journalist, der in Recyclingkreisen weithin bekannt ist, erläuterte auf unserer Sitzung in Hongkong im Mai letzten Jahres, wie die sprunghaft ansteigenden Lohnkosten in China zu Veränderungen in der gesamten Region führten, so dass Produktionsstätten in andere Länder, z. B. Vietnam, Kambodscha und Malaysia, verlagert würden. Minter verwies ebenfalls auf das massive Wachstum der innerhalb Chinas anfallenden heimischen Schrottmengen.

In einer gewohnt sorgfältigen Analyse berichtete Branchenexperte Markus Moll (Steel & Metals Market Research) über eine Reihe interessanter Beobachtungen von Trends in unserem Sektor, wobei er nicht zuletzt auch darauf verwies, dass 2016 auf den interkontinentalen Handel mit Edelstahlschrott nur ein Anteil von 8 % des Marktes entfiel, woraus man schließen könne, dass sich dieser Handel in zunehmendem Maße zu einem regionalen Geschäft entwickele.

Hoffen wir, dass dieses Geschäftsfeld 2018 weiter an Profitabilität gewinnt. Während die Metallpreise sowie die Produktionsraten zweifelsfrei gestiegen sind, besteht bei den Gewinnmargen vieler Unternehmen unserer Branche noch erheblicher Nachholbedarf.

Wichtige Fakten

Weltweite Edelstahlproduktion:

2015	**41,5 Millionen Tonnen**
2016	**45,8 Millionen Tonnen**
2017	**Mehr als 48 Millionen Tonnen** (geschätzt)

KUNSTSTOFFKOMITEE

Surendra Patawari Borad
Gemini Corporation NV (BEL)
Vorsitzender des Kunststoffkomitees

Vielleicht haben wir in der Vergangenheit den Begriff des „Game-Changers" zu häufig gebraucht, um auszudrücken, dass jemand die Spielregeln verändert hat. Wenn es jedoch um die in China erlassenen neuen Importbeschränkungen geht, kann man sicherlich mit Fug und Recht behaupten, dass der Weltmarkt für Kunststoffschrott künftig nie wieder derselbe sein wird.

Seit vielen Jahren haben wir die Botschaft verbreitet, dass nur Unternehmen, die qualitativ guten Schrott anbieten, in diesem Geschäft überleben werden. Ebenfalls seit vielen Jahren warnen wir, dass Importländer ihre Kontrolle über die in ihren Häfen eintreffenden Materialien aller Wahrscheinlichkeit nach eher verschärfen als lockern werden. Ebenso waren wir als Exporteure uns seit vielen Jahren unserer nahezu kompletten Abhängigkeit vom chinesischen Absatzmarkt für unseren Kunststoffschrott bewusst.

Auch wenn der Rückschlag für unsere Märkte vielleicht noch früher kam und entschiedener ausfiel, als viele von uns befürchtet hatten, dürften wir von den Entwicklungen im Verlaufe des Jahres 2017 nicht sonderlich überrascht gewesen sein. Alle Bemühungen, die chinesischen Beamten davon zu überzeugen, ihren harten Kurs in der Frage der Importe zu verlassen, waren weitgehend unwirksam, so dass wir uns jetzt mit einer problematischen Kombination aus chaotischen Zuständen im Handel, wachsenden Schrottbergen in den Exportregionen der Welt und fallenden Preisen konfrontiert sehen.

Aus den Statistiken geht hervor, dass China im Jahr 2016 mehr als 7 Mio. Tonnen Kunststoffschrott importiert hatte. Nach konservativen Schätzungen könnten die chinesischen Importe 2018 um bis zu 30 bis 40 % unter ihre früheren Niveaus fallen, wodurch ausländische Lieferanten gezwungen wären, sich alternative Absatzmärkte für etwa 5 Mio. Tonnen Kunststoffschrott zu erschließen. Dieses Volumen entspricht einem Drittel des gesamten im Jahr 2016 weltweit gehandelten Kunststoffschrotts.

Als Vertreter unserer Branche haben wir regelmäßig auch die Bedeutung der Erschließung weiterer Märkte für unsere Materialien angesprochen. Angesichts der Entwicklungen in China ist dieses Thema zu einem vordringlichen Problem geworden, dem wir uns als Branche nicht verschließen können.

„Alle Bemühungen, die chinesischen Beamten davon zu überzeugen, ihren harten Kurs in der Frage der Importe zu verlassen, waren weitgehend unwirksam, so dass wir uns jetzt mit einer problematischen Kombination aus chaotischen Zuständen im Handel, wachsenden Schrottbergen in den Exportregionen der Welt und fallenden Preisen konfrontiert sehen."

Bereits jetzt führt dieses „China-Syndrom" zu einem Anstieg der Recyclinginvestitionen in anderen Regionen der Welt. Auf unserer Sitzung im Oktober in Neu-Delhi bestätigte beispielsweise Rajesh Gauba (Reliance Industries), dass infolge der strengen Importbeschränkungen in China bereits einige Schrottverarbeitungsbetriebe in südostasiatische Länder wie Taiwan, Indonesien, Malaysia und Vietnam verlagert wurden. Auf diese Länder entfallen bereits jetzt 10 bis 15 % der Kunststoffschrottexporte Europas – und dieser Anteil dürfte zweifellos weiter zunehmen. Darüber hinaus bietet eine höhere Verfügbarkeit von Kunststoffschrott in Europa und Nordamerika beispielsweise auch den Recyclingunternehmen dieser Regionen neue Chancen, ihre eigenen Produktionskapazitäten auszubauen, da sie sich die benötigten Ausgangsmaterialien zu günstigeren Preisen beschaffen können.

Transporte von Kunststoffschrott zu neuen Bestimmungsorten weltweit könnten durch eine Änderung der Regelungen im Rahmen der EU-Verbalnote und die Übernahme eindeutiger administrativer Verfahrensweisen für gefährliche und ungefährliche Abfallstoffe erleichtert werden. Die EU sollte Exporte an Recyclingunternehmen und -betriebe gestatten, wenn diese die vorgeschriebenen Importlizenzen und Bescheinigungen bzw. Zertifizierungen bezüglich der Vermeidung von Umweltverschmutzungen von ihren zuständigen Behörden erlangt haben. Wenn zwei auf der „grünen Liste" erfasste Materialen vermischt sind, sollte die Ausfuhr des Materialgemischs gestattet werden; derzeit ist jedoch z. B. ein Export untersagt, wenn aus Kühlschränken gewonnener Kunststoffschrott mehr als 5 % auf der grünen Liste erfasster Metallanteile enthält.

Des Weiteren sollten wir uns für steuerliche Anreize zur Förderung von Investitionen im Kunststoff-Recyclingsektor engagieren. Zur Förderung von Absatz- und Verwendungsmöglichkeiten für recycelte Materialien könnten Steuerbefreiungen und Beschaffungsprogramme der öffentlichen Hand eine deutlich stärkere Rolle spielen, als dies momentan der Fall ist, beispielsweise durch eine bevorzugte Behandlung von Produkten mit recycelten Inhaltsstoffen bei öffentlichen Ausschreibungen.

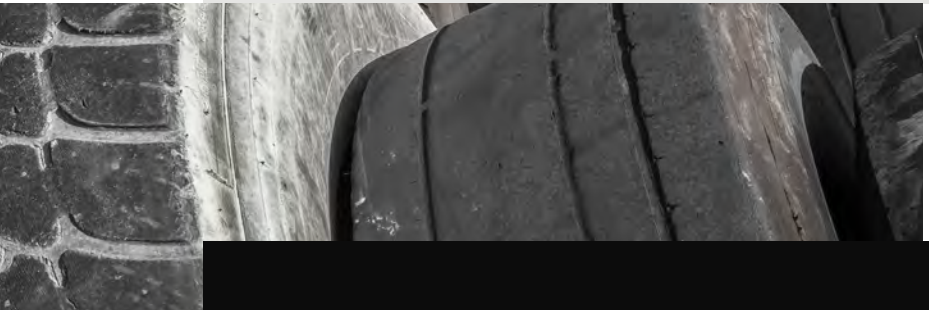
Hier sind von unserer Seite auch neue Ideen gefragt. Da die Welt auch künftig nicht darauf verzichten wird, Kunststoffe herzustellen, zu verbrauchen und wegzuwerfen, müssen wir im Sinne der oft und viel zitierten Kreislaufwirtschaft nicht nur als Branche, sondern auch als Gesellschaft dafür Sorge tragen, dass die politische und gesetzgeberische Infrastruktur vorhanden ist, mit der sichergestellt werden kann, dass Kunststoffschrott so effizient wie möglich in den Verarbeitungskreislauf zurückgeführt wird.

Wichtige Fakten

Kunststoffschrottmenge, für die infolge der in China erlassenen Importbeschränkungen neue Abnehmer gesucht werden:
5 Millionen Tonnen pro Jahr

Weltweit gehandelte Kunststoff-schrottmenge im Jahr 2016:
15 Millionen Tonnen

KOMITEE **REIFEN & GUMMI**



Barend Ten Bruggencate
Recybem BV (NLD)
Vorsitzender des Komitees Reifen & Gummi

Obgleich wir uns im vergangenen Jahr mit bereits vertrauten Herausforderungen konfrontiert sahen, war 2017 auch ein Jahr, in dem unsere Branche im Rahmen der Bewältigung gemeinsamer Probleme weiter zusammengewachsen ist. Beispielsweise hat sich unsere Mitgliederbasis in Nordwesteuropa beträchtlich vergrößert und erstreckt sich nunmehr auch auf Unternehmen mit einem jährlichen Absatzvolumen von 700.000 Tonnen Gummigranulat.

Positiv anzumerken ist ebenfalls, dass das BIR bei der Abwehr grundloser Angriffe der Medien auf die Gummigranulatindustrie stets auf die zuverlässige Unterstützung des US Institute of Scrap Recycling Industries und anderer Organisationen zählen konnte. Während Zeitungen und TV-Berichte weiterhin ihre unbegründeten Sensationsgeschichten verbreiten, steht die Recyclingindustrie davon unbeirrt Schulter an Schulter zusammen und hält mit einfachen, wissenschaftlich begründeten Fakten dagegen. Tatsächlich sind etwa 100 separate Studien zu demselben Schluss gekommen: Es gibt keine gesundheitlichen Risiken in Zusammenhang mit der Verwendung von Gummigranulat in Kunstrasen.

Die betreffenden Forschungseinrichtungen verfügen über einwandfreie Referenzen und eine tadellose Reputation. In dieser Frage haben wir insbesondere auch hochkarätige Unterstützung vom Nationalen Institut für Gesundheit und Umwelt (RIVM) in den Niederlanden und von der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) erhalten, die nach eingehender Untersuchung ebenfalls zu dem Ergebnis gekommen sind, dass Gummigranulat keinerlei Risiken für die menschliche Gesundheit mit sich bringt. Die gute Zusammenarbeit mit dem Europäischen Verband der Reifen- und Gummihersteller (ETRMA) in Zusammenhang mit dieser Problematik sei an dieser Stelle ebenfalls lobend erwähnt.

Wir können nur hoffen, dass die Medien im Jahr 2018 einer wahrheitsgemäßen Berichterstattung über Gummigranulat mehr Platz einräumen werden. Davon abgesehen werden Unternehmen der Recyclingbranche weiterhin eng zusammenarbeiten und untereinander Informationen austauschen, um auch künftig ihrer Aufgabe gerecht werden zu können: Die weitestmögliche Verbreitung positiver Erkenntnisse und Botschaften über die Gummigranulatindustrie, die insbesondere an politische Entscheidungsträger zu vermitteln sind.

Vielleicht haben wir bereits erste Anzeichen eines Wandels in dieser Debatte gesehen. Gegen Ende des Jahres 2017 stimmte der Council of State Governments in den USA einhellig

„ Ungefähr 100 separate Studien sind zu demselben Schluss gekommen: Es gibt keine gesundheitlichen Risiken in Zusammenhang mit der Verwendung von Gummigranulat in Kunstrasen."

für die Annahme einer Resolution, in der dazu aufgerufen wurde, bei der Bewertung von Sportbodenbelägen aus recyceltem Gummigranulat stets wissenschaftlichen Erkenntnissen Vorrang gegenüber etwaigen Mutmaßungen einzuräumen. Diese Organisation drängte ebenfalls darauf, eine laufende, von mehreren Bundesbehörden veranlasste Studie über Gummigranulat schnellstmöglich fertig zu stellen.

In einer Erklärung, die in den Ohren von Unternehmern der Gummigranulatbranche wie Musik geklungen haben muss, äußerte sich der Senator für den Bundesstaat Minnesota, Jeremy Miller, bei der Vorstellung der Resolution wie folgt: „Als Elternteil und Gesetzgeber hat die Schaffung einer sicheren Umgebung, in der unsere Kinder spielen können, für mich höchste Priorität. Das Recycling von Reifen hält unsere Umwelt rein und schützt sie für derzeitige und künftige Generationen. Da wir Kinder dazu ermutigen, sich an gesundheitsfördernden Aktivitäten zu beteiligen und mehr Sport zu treiben, bietet das aus diesen recycelten Reifen gewonnene Material eine Quelle für sicheren, zugänglichen Kunstrasen. Glaubwürdige wissenschaftliche Erkenntnisse haben dies immer wieder aufs Neue bestätigt. Es ist daher unerlässlich, dass andere staatliche und lokale Gesetzgeber einschlägige Fakten sorgfältig prüfen, bevor sie wegweisende Entscheidungen im Hinblick auf unsere Kinder treffen; es dürfen keine voreiligen Schlüsse gezogen werden, die nicht durch wissenschaftliche Beweise gestützt sind."

Zusätzlich zu dem unbestrittenen Nutzen für die Umwelt erwirtschaftet die Gummigranulatindustrie einen jährlichen Umsatz von 1,6 Mrd. US-Dollar und beschäftigt allein in den USA 8.000 Mitarbeiter, wurde auf unserer Sitzung in Hongkong im letzten Mai berichtet.

Teilnehmer, die diese und die folgende Veranstaltung in Neu-Delhi im selben Jahr besuchten, hörten zudem exzellente Gastvorträge auf hohem Niveau, die unser Wissen über das Reifenrecycling in den zwei überaus einflussreichen Märkten China und Indien erweiterten. In Hongkong erläuterte Yu Qiang vom chinesischen Reifenrecyclingverband (China National Tyre Recycling Association), dass sein Unternehmen, Tianjin Hi-tech Environmental Development Co. Ltd, einen modifizierten Bitumenbelag, dem aus Altreifen gewonnenes Gummigranulat beigemengt wird, entwickelt habe, mit dem bereits 4.000 km Autobahnstrecke asphaltiert worden sei. Verglichen mit herkömmlichen Straßenoberflächen sorgt dieser Belag für eine deutliche Geräuschreduzierung – ein erheblicher Vorteil angesichts der Tatsache, dass in vielen Teilen der Welt immer strengere Lärmgrenzwerte vorgeschrieben werden.

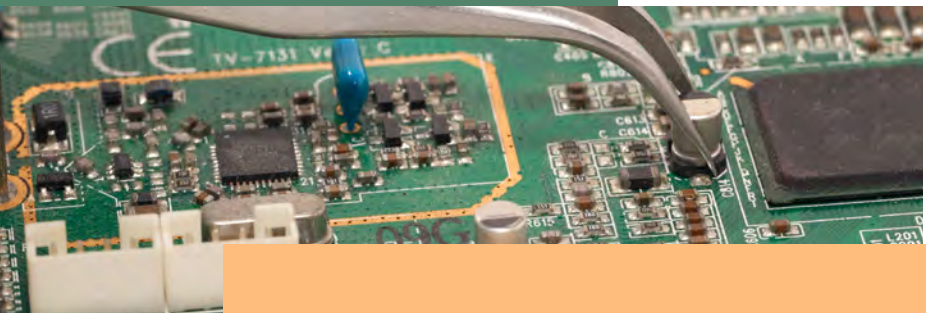
In seinem Vortrag in Neu-Delhi erläuterte unser Gastredner Gaurav Sekhri (Tinna Rubber and Infrastructure Ltd, Indien), wie sein Unternehmen Radialreifen von Lastkraftwagen und Bussen „zerlegt", um die einzelnen Bestandteile der Reifen bestmöglich verwerten zu können. In Anknüpfung an das bereits von Mr. Yu in Hongkong angesprochene Thema appellierte Mr. Sekhri an Regierungen, die Vorteile einer Nutzung von modifiziertem Bitumen mit Beimischung von Gummigranulat/gummiertem Asphalt im Straßenbau zu untersuchen und den Einsatz von recycelten Rohstoffen bei der Herstellung von Neureifen und anderen Produkten, z. B. Förderbändern, vorzuschreiben.

Altreifen können zweifellos eine Vielzahl verschiedener umweltbezogener, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Nutzeffekte für all jene bieten, die intelligent genug sind, um über mediale Hysterie und andere Störfaktoren hinwegzusehen. Hoffen wir, dass politische Entscheidungsträger im Jahr 2018 die Worte von Senator Miller beherzigen und Anwendungen für Altreifen mit vorurteilsfreiem Blick bewerten.

Wichtige Fakten

In den USA erzeugt die Reifengranulatindustrie einen Wirtschaftswert von **US$ 1,6 Milliarden** und unterstützt **8000 Arbeitsplätze**.

ELEKTRONIKSCHROTT-KOMITEE



Thomas Papageorgiou
Anamet Recycling Industry SA (GRC)
Vorsitzender des Elektronikschrott-Komitee

Der US-amerikanische Schriftsteller Mark Twain pflegte zu sagen: „Es gibt einfache Lügen, große Lügen und Statistiken." Mit einer ausgewogeneren Sichtweise würde man vielleicht die Aussage treffen, dass Statistiken mit Vorsicht und einem wachen Geist zu genießen sind, wenn man zuverlässige Schlussfolgerungen aus ihnen ableiten möchte.

Da sich in den letzten Jahren das Interesse an Elektronikschrott erhöht hat, ist dieser Sektor mit Statistiken überschwemmt worden, die in manchen Fällen auch widersprüchlich erscheinen. 2016 hat unser Komitee entschieden, eine Studie durchzuführen, um die wichtigsten bereits vorhandenen Berichte und Daten im Hinblick auf Wiederverwendung und Recycling von Haushaltsgeräten und verschiedenen Formen elektronischer Bauteile zu untersuchen. Zunächst musste jedoch die Qualität der Daten beurteilt werden, um zuverlässige Informationen im Hinblick auf die Entstehung von Elektronikschrott und dessen Handelsströme nach Land und Region zusammenstellen zu können.

Die Studie, die derzeit im Entwurf erstellt wird, beinhaltet eine Übersicht über das weltweite Pro-Kopf-Aufkommen und die Handelsströme von Elektronikschrott in verschiedenen Teilen der Welt. Auf Grundlage dieser gesammelten Daten wurden Vorhersagen über die anfallenden Mengen und Handelsströme von Elektronikschrott im Jahr 2025 getroffen. Die Prognose, dass 2025 mehr als die Hälfte des weltweiten Elektronikschrotts im asiatisch-pazifischen Raum anfallen wird, dürfte jedoch kaum überraschen. 2018 wird daher ein entscheidendes Jahr für unser Komitee sein, wenn diese Studie in ungekürzter Fassung veröffentlicht wird. Die Bedeutung dieser Arbeit kann nicht hoch genug bewertet werden. Wie lässt sich eine Herausforderung bewältigen, deren Ziel die Erfassung des weltweiten Aufkommens an Elektronikschrott ist, wenn man das Ausmaß und das Wesen dieser Herausforderung nicht genau kennt? Diese Studie unterstützt die Menschen dabei, sich ein besseres Verständnis über den Markt zu erarbeiten und ihre Strategien zur Bewältigung dieser Aufgabe entsprechend anzupassen.

In unseren Versammlungen im vergangenen Jahr wurde deutlich unter Beweis gestellt, wie stark sich Zahlen verändern können. In Neu-Delhi ergriff Gastredner B. K. Soni, Geschäftsführer von Ecoreco, eines auf die Behandlung von Elektronikschrott spezialisierten Unternehmens, das Wort. Er erläuterte, dass derzeit in Indien 3,2 Mio. Tonnen Elektronikschrott pro Jahr anfallen. Dies stand im Einklang mit der zuvor auf unserem Kongress in

„ Da wir uns für die Interessen der Elektronikschrottindustrie einsetzen und dementsprechend aktive Lobbyarbeit betreiben, erwarten politische Entscheidungsträger und Gesetzgeber von uns unter anderem, dass wir genau wissen, wovon wir sprechen. Dass heisst, dass wir Experten in unserem Fachgebiet sind und so als kompetente Ansprechpartner wahrgenommen werden, die man als Erstes aufsucht, wenn Rat von Nöten ist."

Hongkong getroffenen Vorhersage, der zufolge Indiens Aufkommen an Elektronikschrott insgesamt jährlich um ca. 30 % zunehmen und im Jahr 2020 schließlich 5,2 Mio. Tonnen erreichen werde. In einem kürzlich veröffentlichten Bericht der Vereinten Nationen wurde hingegen für das Jahr 2020 sogar ein Aufkommen von 20 Mio. Tonnen in Indien prognostiziert.

Es gibt jedoch noch einen weiteren wichtigen Grund für die Durchführung dieser Studie. Da wir uns für die Interessen der Elektronikschrottindustrie einsetzen und dementsprechend aktive Lobbyarbeit betreiben, erwarten politische Entscheidungsträger und Gesetzgeber von uns unter anderem, dass wir genau wissen, wovon wir sprechen. Dass heisst, dass wir Experten in unserem Fachgebiet sind und so als kompetente Ansprechpartner wahrgenommen werden, die man als Erstes aufsucht, wenn Rat von Nöten ist. Wer wäre besser geeignet als das BIR, der Weltverband für Recycling, um eine statistische Analyse zu erstellen, der die Welt vertrauen kann?

Bei unseren Treffen wurde ebenfalls das Ausmaß der Bemühungen verdeutlicht, mit denen einige Länder die Probleme in Zusammenhang mit Elektronikschrott bewältigen möchten. Im Rahmen unserer Sitzung in Hongkong erfuhren wir, dass ALBA Integrated Waste Solutions mit der Regierung des besonderen Verwaltungsgebietes Hongkong einen zehnjährigen Vertrag geschlossen hat, um die erste lokale integrierte Recyclinganlage für Elektro- und Elektronik-Altgeräte zu entwickeln und zu betreiben. In Neu-Delhi wurden wir ebenfalls über den Plan der indischen Regierung informiert, über einen Zeitraum von zehn Jahren 300.000 Elektro- und Elektronikschrotthändler über ein Netz von Schulungszentren auszubilden – eine Entwicklung von großer Tragweite, wenn man bedenkt, dass geschätzt 98 % des gesamten in Indien anfallenden Elektro- und Elektronikschrotts im sogenannten „informellen" Wirtschaftssektor demontiert wird.

Der Kongress in Neu-Delhi verdeutlichte auch, dass die gewachsene Bedeutung von Elektronikschrott in zunehmendem Maße erkannt wird, was in einigen Fällen auch zu etwas vorschnellen Reaktionen und harten Maßnahmen mancher Regierungen geführt hat. Die jetzt in China geltenden strengeren Zoll- und Einfuhrbestimmungen hätten eine Erhöhung der Kosten für Schrotttransporte nach China auf „bis zu 10.000 US-Dollar pro Container" zur Folge gehabt, berichtete bereits im Oktober letzten Jahres Dr. Steve Wong, der geschäftsführende Präsident des chinesischen Kunststoffschrott-Branchenverbandes (China Scrap Plastics Association). Fabriken in China, die neueste Sortiertechnologien nutzten, seien bereits „verzweifelt auf der Suche" nach Materiallieferungen; dies zeigt einmal mehr die Gefahr, die besteht, wenn private Investitionen in industrielle Unternehmungen zur Verarbeitung der zunehmenden Mengen von Elektronikschrott fließen – und der Gesetzgeber diese Geschäftsstrategie jederzeit mit einem Federstrich torpedieren kann.

Als Resultat der auf Veranlassung der chinesischen Regierung gedrosselten Einfuhren standen Recyclingunternehmen, die Schrott aus Elektro- bzw. Elektronik-Altgeräten und Kunststoffschrott verarbeiten, vor der Wahl, ihre Anlagen stillzulegen oder ihre Betriebe in andere südostasiatische Länder zu verlagern, um ihre Geschäftstätigkeit fortführen zu können. Es gab daher für unser Komitee niemals einen passenderen Zeitpunkt als jetzt, um sich vorrangig mit der Erfassung der Handelsströme zu befassen.

Wichtige Fakten

Laut der Statistik der Vereinten Nationen sind 2016 weltweit **44,7 Millionen Tonnen** Elektro- und Elektronikschrott angefallen, wovon geschätzt **20 %** im formellen Sektor der Wirtschaft recycelt wurden.

INTERNATIONALER UMWELTRAT

Olivier François
Galloo Group (FRA/BEL)
Vorsitzender des Internationalen Umweltrats

2017 war ein weiteres wechselhaftes Jahr für jene von uns, die sich mit Umweltbestimmungen für die Recyclingindustrie befassen.

Unsere Arbeit umfasst eine Vielzahl von Themen: unabsichtlich auftretende radioaktive Verunreinigungen in Schrott, Fragen in Zusammenhang mit Haushaltsabfällen und selbstverständlich die Problematik der neuen chinesischen Importbeschränkungen.

Eine aus meiner Sicht herausragende Entwicklung ergab sich jedoch beim Stockholmer Übereinkommen – einem internationalen Umweltschutzabkommen, das vor fast 14 Jahren mit dem Ziel der Abschaffung oder Einschränkung der Produktion und Verwendung von persistenten organischen Schadstoffen (POPs) in Kraft gesetzt wurde. Diese Verbindungen sind beständig gegenüber chemischen, biologischen und photolytischen Zersetzungsprozessen und können sich daher im menschlichen Körper und in der Umwelt in einer Weise anreichern bzw. ablagern, die potenziell gesundheits- und umweltschädlich ist.

Berechtigterweise könnte man fragen, warum wir so sehr daran interessiert sind, DecaBDE im Rahmen des Stockholmer Übereinkommens als persistenten organischen Schadstoff (POP) einstufen zu lassen? In der Tat hat diese Entscheidung potenziell große Auswirkungen auf unseren Sektor, da dieser Flammhemmer in vielen Kunststoffgeräten und Textilien enthalten ist, die Teil unseres täglichen Lebens geworden sind, so dass uns dieser Stoff auch beim Recycling immer öfter begegnet.

Üblicherweise wird DecaBDE in Kunststoffen/Polymeren mit prozentualen Gewichtsanteilen von 10 bis 15 % verwendet, während behandelte Textilien bis zu 12 % dieser Flammhemmer enthalten können. Somit können diese Stoffe in durchaus nennenswerten Mengen in bestimmten Abfallsorten vorkommen, z. B. in Elektronikschrott und Altfahrzeugen. Die Einstufung von DecaBDE als persistenter organischer Schadstoff (POP) könnte die Festlegung eines Schwellenwertes beinhalten, unterhalb dessen Produkte, die flammhemmende Stoffe enthalten, möglicherweise mit Einschränkungen recycelt werden könnten, und oberhalb dessen die betreffenden Produkte direkt endgültig entsorgt werden müssten, z. B. in der Müllverbrennung bei hohen Temperaturen.

„Wir sehen uns jetzt auf einen Schlag mit der Möglichkeit eines Recyclingverbots konfrontiert, das zahlreiche Stoffe betreffen und zu potenziellen Einnahmeausfällen und/oder möglicherweise erheblichen Zusatzkosten führen könnte, wenn toxische Substanzen vor dem Recycling entfernt werden müssten."

Wir alle sollten uns natürlich zu dem Ziel einer völlig giftfreien Umwelt bekennen. Dennoch sehen wir uns jetzt auf einen Schlag mit der Möglichkeit eines Recyclingverbots konfrontiert, das zahlreiche Stoffe betreffen und zu potenziellen Einnahmeausfällen und/oder möglicherweise erheblichen Zusatzkosten führen könnte, wenn toxische Substanzen vor dem Recycling entfernt werden müssten. Diese Entscheidung macht es ebenfalls unmöglich, die EU-Recyclingquoten zu erreichen.

Während Regierungen und Experten immer noch über Zeitpläne und andere Details diskutieren, hat das BIR bereits festgestellt, dass zu einem noch unbestimmten Zeitpunkt in der Zukunft der Recyclingmarkt für DecaBDE-haltige Materialien verschwinden wird. Zugleich sorgt das BIR jedoch auch dafür, dass seine Stimme Gehör findet, um das bestmögliche Ergebnis für die Recyclingindustrie zu sichern.

Damit ist jedoch noch nicht die volle Dimension dieser Problematik beschrieben. Da die Forschungstätigkeit diesbezüglich ständig fortgeführt wird, dürfte sich auch die Liste der als POPs einzustufenden Stoffe in Kürze erweitern, so dass Hunderte derzeit noch gebräuchliche Substanzen bereits bald verboten sein könnten. Dies bedeutet eine gewaltige Herausforderung, insbesondere für Unternehmen der Kunststoff-, Textil- und Papierbranche, da POPs durch Niedertemperatur-Recyclingverfahren nicht zersetzt werden.

Dieses wichtige und weitreichende Thema nahm einen großen Teil unserer Debatte im Rahmen unserer Sitzung in Hongkong im letzten Mai ein, wobei ich die Auffassung vertrat, vorrangiges Ziel müsse es sein, den Einsatz toxischer Substanzen in der Produktion sowie deren Ein- und Ausfuhr zu verbieten. Der Verschmutzer, d. h. der Hersteller, müsste dann die Kosten für die Entfernung der verunreinigten Materialien übernehmen, die in Recyclingbetrieben sortiert werden.

Diese Thematik unterstreicht, welch subtiles Wechselspiel häufig zwischen unserer Industrie und dem Gesetzgebungsprozess abläuft. Manchmal sind die Auswirkungen regulatorischer Veränderungen auf den Recyclingsektor – auf internationaler oder sogar nur auf nationaler Ebene – nicht sofort sichtbar. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, dass das BIR und seine Mitgliedsverbände die langwierigen gesetzgeberischen Initiativen unablässig überwachen und ständig bereit sind, sich für die Interessen der Recyclingindustrie einzusetzen.

Ebenso komplex und subtil sind viele der Gründe, die China für eine Verschärfung seiner Importbeschränkungen anführt. Während Pekings vorrangig propagiertes Ziel darin besteht, das Land vor „ausländischem Müll" zu schützen, haben Redner auf unserem Kongress in Neu-Delhi im letzten Oktober noch weitere Ziele benannt, z. B. eine bessere Selbstversorgung mit Ressourcen mittels der Aussetzung von Schrottimporten, die durch im Inland gesammelte Materialien ersetzt werden könnten.

Es wurde in Neu-Delhi auch darauf verwiesen, dass China noch weitergehende Einschränkungen beschließen könnte und andere Länder in der Region möglicherweise ähnliche Maßnahmen ins Auge fassen könnten – ein weiterer Grund dafür, warum wir auch 2018 weiterhin wachsam sein müssen.

INTERNATIONALER HANDELSRAT

Michael Lion
Everwell Resources Ltd (CHN)
Vorsitzender des Internationalen Handelsrats

Jeder Bericht über das Geschehen im Welthandel 2017 sollte sinnvollerweise mit dem Thema China beginnen. Die Verschärfung der chinesischen Einfuhrbeschränkungen war auf nahezu jeder Recyclingkonferenz und -tagung der sprichwörtliche „Elefant im Raum", der die Debatte bestimmte oder Diskussionen über Handelsfragen unterschwellig ständig mitprägte.

Obwohl die Ungewissheit bezüglich der konkret seitens der chinesischen Behörden beabsichtigten Änderungen der Einfuhrbestimmungen während des größten Teils des Jahres 2017 weiter zunahm, brachten die letzten Wochen des Jahres mehr Klarheit in dieser Frage. Unserem derzeitigen Kenntnisstand nach verhält es sich wie folgt: Handelsunternehmen dürfen demnach keine Importlizenzen beantragen; nur Fabriken und Endnutzer sind berechtigt, einen Antrag auf Zulassung als Empfänger von Lieferungen zu stellen; die AQSIQ-Lizenzgültigkeitsperiode wurde von drei auf fünf Jahre verlängert; die CCIC (China Certification & Inspection Group) ist nicht mehr ausschließlich allein für Vorversandkontrollen zuständig; und Importeure müssen ihre Lieferungen je nach Grad der Verschmutzung auf Anforderung chinesischer Beamter in den Ankunftshäfen desinfizieren und die Container begasen bzw. aussprühen.

Zugleich haben das chinesische Ministerium für Umweltschutz und die AQSIQ in China Umweltschutzstandards veröffentlicht, in denen für eine Reihe von Recyclingstoffen jeweils Grenzwerte für Verunreinigungen festgeschrieben werden. Für einhellige Bestürzung sorgte die Erkenntnis, dass diese Obergrenzen für Verunreinigungen von Exporteuren, die weiterhin nach China liefern möchten, nur schwer einzuhalten sein dürften.

Auf dem BIR-Kongress in Neu-Delhi im Oktober 2017 haben wir einige Motive untersucht, die der chinesischen Entscheidung zur Verschärfung der Importbestimmungen zugrunde lagen. Präsident Xi Jinping, der sich auch persönlich für Umweltschutzthemen und Verbesserungen der Umweltbedingungen einsetzt, hatte die Frage einer Verschärfung der Einfuhrbestimmungen faktisch auf die Ebene politischer Notwendigkeit gehievt. Des Weiteren wurde konstatiert, dass die chinesischen Behörden mit diesem Beschluss den Forderungen grüner Lobbyisten gefolgt seien, die ein Stopp der Einfuhr „ausländischen Mülls" gefordert hätten – ein bewusst eingesetztes Totschlagargument, das leider auch für qualitativ hochwertige, vollständig sortierte Sekundärrohstoffe genutzt wird, auf die die chinesische Industrie dringend angewiesen ist, da diese Materialien als Ausgangsprodukt für Produktionsprozesse zum Einsatz kommen.

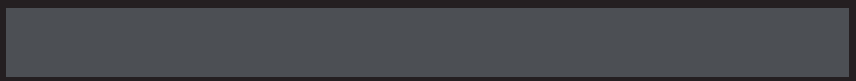
„Da viele Regierungen weltweit ihre Verantwortung für den Schutz der Umwelt immer ernster nehmen, was teilweise auch dem öffentlichen Druck geschuldet ist, kann die Recyclingindustrie nicht erwarten, einen Meinungsumschwung allein auf Grundlage eines überzeugenden Plädoyers für den freien Handel zu bewirken."

Da ich viele Jahre meines Lebens in Hongkong verbracht habe und meinem Urteil die dort gesammelten persönlichen Erfahrungen zugrunde lege, habe ich in Neu-Delhi die Auffassung vertreten, dass wir äußerst diplomatisch und respektvoll vorgehen müssen, um Vertretern der höchsten politischen Kreise in China zu verdeutlichen, dass die Recyclingbranche nicht Teil des Problems, sondern ein wichtiger Bestandteil der Lösung für die Umweltprobleme des Landes ist. Wir dürfen gar nicht erst versuchen, den chinesischen Behörden vorzuschreiben, was sie tun sollen; dennoch sollten wir uns bemühen, Zugang zu einflussreichen Beamten auf höchster politischer Ebene zu erlangen, um diese Amtsträger davon zu überzeugen, dass wir nicht nur irgendeine Lösung anbieten können, sondern eine Lösung, die für sie in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht von Vorteil ist.

Auf dem hervorragenden Workshop des BIR zum Thema Indien, der im letzten Oktober stattfand, konnten auch einige für Händler von Recyclingstoffen positive Nachrichten vermeldet werden; so gab beispielsweise Dr. Aruna Sharma, Staatssekretärin im indischen Ministerium für Stahl, bekannt, dass die indische Regierung den Importzoll auf Schrott von 2,5 % auf null reduzieren werde. Da sich Indiens Stahlindustrie derzeit in einer starken Wachstumsphase befindet und das Land einen beträchtlichen Anteil seines Rohstoffbedarfs mit importiertem Schrott deckt, stellt diese Senkung bzw. Abschaffung der Zollabgabe sicherlich eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten dar und ist ein Beispiel dafür, wie wohlverstandenes Eigeninteresse zu sinnvoller Regulierung beitragen kann.

Auf der diesjährigen Sitzung des Internationalen Handelsrats (International Trade Council) in Hongkong erläuterte Adina Renee Adler, Senior Director of Government Relations & International Affairs beim US-amerikanischen Institute of Scrap Recycling Industries, dass einer Harmonisierung der Terminologie und Standards eine wesentliche Bedeutung zukomme, um Klarheit in Handelsfragen zu erlangen, z. B. in Bezug auf die Einfuhrbeschränkungen in China. Ein weiterer Gastredner, Hon-Meng Wong, Assistant Director für Abfallreduzierung und Recycling, zuständig für das besondere Verwaltungsgebiet Hongkong beim chinesischen Ministerium für Umweltschutz, verwies insbesondere darauf, wie viel Geld und Mühe in die Verwirklichung hochgesteckter „grüner" Ziele investiert werde. Beispielsweise werde man sich in Hongkong zunächst im Rahmen eines Modellversuchs zur Durchsetzung einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen bemühen, die Abfallentsorgungsquote innerhalb von neun Jahren um 40 % zu senken; dies soll durch Einführung einer Gebühr für Plastiktüten sowie eines mengenabhängigen Abfallgebührensystems für kommunale Feststoffabfälle und durch Programme für erweiterte Herstellerverantwortung erreicht werden.

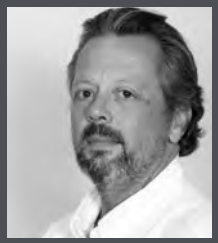
Da viele Regierungen weltweit ihre Verantwortung für den Schutz der Umwelt immer ernster nehmen, was teilweise auch dem öffentlichen Druck geschuldet ist, kann die Recyclingindustrie nicht erwarten, einen Meinungsumschwung allein auf Grundlage eines überzeugenden Plädoyers für den freien Handel zu bewirken. Für uns besteht die Herausforderung darin, die Behörden davon zu überzeugen, dass die Recyclingbranche als Experte auf ihrem Gebiet sie dabei unterstützen kann, nicht nur ihre industriellen Bedürfnisse zu befriedigen, sondern auch ihre Umweltziele zu erreichen.



Spezialkomitees

Die Spezialkomitees des BIR beschäftigen sich mit organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen bzgl. der allgemeinen Struktur der Organisation.

KONGRESSKOMITEE



Mark Sellier
OneSteel Recycling Hong Kong Ltd (CHN)
Vorsitzender des Kongresskomitees

2017 war ein wahrlich beeindruckendes Jahr! Diese zwölf Monate waren von stärkeren Turbulenzen und noch mehr Herausforderungen als das Vorjahr geprägt und haben die globale Bedeutung des BIR und seiner halbjährlichen Kongresse noch eindrucksvoller unter Beweis gestellt. Die BIR-Kongresse bleiben im Kalender der internationalen Recyclingbranche weiterhin die wichtigsten Veranstaltungen, bei denen alle Interessengruppen unserer Branche zusammenkommen, um sich miteinander zu vernetzen und über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Zum ersten Mal in seiner siebzigjährigen Verbandsgeschichte veranstaltete das BIR in einem Jahr zwei Kongresse außerhalb Europas, allerdings verließ uns in dieser Zeit leider die Leiterin der Kongressabteilung. Trotz dieses personellen Wechsels stellten sich die verbleibenden Mitarbeiter des Sekretariats mit Unterstützung des Exekutivkomitees der Herausforderung und organisierten zwei herausragende Veranstaltungen. Uns als Delegierten ist häufig nicht bewusst, wie viel Aufwand und Mühe die Vorbereitung einer großen und wichtigen Veranstaltung aus der Ferne erfordert; es war daher zweifellos eine gewaltige Leistung, zwei derart erfolgreiche Kongresse im Zeitraum von nur fünf Monaten zu organisieren.

Mehr als 900 Teilnehmer besuchten unseren Kongress und die zugehörige Ausstellung im Tagungszentrum Hongkong. Da Hongkong auch meine derzeitige Heimatstadt ist, war es für mich sehr angenehm, erstmals den Veranstaltungsort eines BIR-Kongresses zu Fuß erreichen zu können, ohne einen Anreiseweg von Tausenden Kilometern auf mich nehmen zu müssen. Der letzte Kongress des BIR in Hongkong liegt inzwischen mehr als 20 Jahre zurück.

Die meisten Kongressteilnehmer erfuhren während der Veranstaltung zum ersten Mal von der Absicht der chinesischen Regierung, die Einfuhr von Schrott der „Kategorie 7" sowie verschiedener Güteklassen von Altpapier und Kunststoffschrott nach China zu verbieten. Angesichts der Tatsache, dass sich China in mehr als 20 Jahren zum Hauptmarkt für diese Materialsorten entwickelt hatte und die Investitionen in Anlagen zum Recycling dieser Materialien in anderen Regionen der Welt faktisch gleich null waren, erzeugte diese Ankündigung in der Branche eine Schockwelle beträchtlichen Ausmaßes. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, warum es sinnvoll ist, als Unternehmen dem BIR beizutreten und Delegierte zu diesen Veranstaltungen entsenden.

Während der Sitzungen in Hongkong hörten wir Vorträge von 23 Rednern. Hierzu gehörten die von Michael Lion in der Keynote-Sitzung vorgetragenen „Erinnerungen eines rebellischen Recyclers", gefolgt vom Auftritt seiner Band auf der Party der Aussteller, was vielen von uns eine neue Facette dieser wohlbekannten Persönlichkeit zeigte; erneut wurde zudem der beispiellose Erfahrungsschatz und die Vielseitigkeit der Mitglieder des BIR unter Beweis gestellt.

Im Oktober traf sich das BIR wiederum zu einem Kongress in Neu-Delhi, bei dem das Veranstaltungsprogramm um einen Tag verlängert wurde. In einem Begrüßungsschreiben des indischen Premierministers Narendra Modi wurden wir herzlich willkommen geheißen. In dem zur Auswertung der Veranstaltung nachträglich erstellten Bericht wurde die Zahl von 600 registrierten Teilnehmern und 28 Rednern genannt, womit die Wahl dieses Veranstaltungsortes auf eindrucksvolle Weise bestätigt wurde.

„Uns als Delegierten ist häufig nicht bewusst, wie viel Aufwand und Mühe die Vorbereitung einer großen und wichtigen Veranstaltung aus der Ferne erfordert; es war daher zweifellos eine gewaltige Leistung, zwei derart erfolgreiche Kongresse innerhalb von fünf Monaten zu organisieren."

Es ist jedoch verständlich, dass sich viele Unternehmen gegen eine Teilnahme an jedem der beiden Veranstaltungen entschieden, die in solch fernen Regionen stattfanden. In Anbetracht der jüngsten Marktentwicklungen in China war das Treffen in Indien für einige Bereiche unserer Industrie allerdings strategisch von Nutzen, da sich für Unternehmen unserer Branche auch die Möglichkeit ergab, einen neuen begrenzten, aber aufstrebenden Markt für Produkte zu finden, die bislang für China bestimmt waren.

Da wir 2018 in das 70. Jahr unserer Verbandsgeschichte eintreten und in diesem Jahr auch erstmals den Global Recycling Day begehen, werden die beiden diesjährigen BIR-Kongresse in Europa abgehalten. Wir werden den 70. Jahrestag unseres Bestehens in Barcelona feiern – einer Stadt, die wir in den letzten 20 Jahren bereits drei Mal besucht haben. Unser Verbandspräsident hat bereits ein Sonderkomitee mit der Organisation und Ausgestaltung dieser Veranstaltung beauftragt, damit sie zu einem unvergesslichen Erlebnis wird – versäumen Sie es nicht!

Im Oktober werden wir uns kurz vor der LME-Woche (London Metal Exchange Week) in London treffen, so dass hoffentlich viele Delegierte die Möglichkeit haben, an beiden Events teilzunehmen. In erster Linie ist es der Verfügbarkeit des Tagungsortes geschuldet, dass der BIR-Kongress an dem Wochenende vor der LME-Woche abgehalten wird. Wir möchten uns im Voraus für die Unannehmlichkeiten entschuldigen, die aufgrund dieser ungünstigen Terminwahl für einige potenzielle Teilnehmer entstehen können.

Beide Veranstaltungen in diesem 70. Jahr unseres Bestehens bieten Unternehmen eine gute Gelegenheit, sich mittels unserer umfassenden und vielfältigen Sponsoring-Optionen als Marke zu präsentieren. Wenden Sie sich an das Sekretariat, um den aktuellen Sponsoring-Katalog zu erhalten, oder bitten Sie um eine maßgeschneiderte Variante.

Der Erfolg unseres Kongressangebotes ist der unermüdlichen Arbeit vieler Menschen zu verdanken: Der Ausgangspunkt des Prozesses ist das Kongresskomitee, dessen Mitglieder die Diskussion über Ort, Inhalt und Programm der Veranstaltung durch ihre vielfältigen Sichtweisen bereichern; durch die Unterstützung des Präsidenten und des Exekutivkomitees wird das Projekt weiter vorangetrieben; letztlich ist dann das BIR-Sekretariat für die Organisation, Logistik und Ausführung verantwortlich und bringt das Endprodukt hervor.

Letzten Endes sind es jedoch die BIR-Delegierten selbst, die unsere Veranstaltungen zum Erfolg führen; ich freue mich darauf, viele von Ihnen in Barcelona und London wiederzusehen.

Neu-Delhi war mein letzter Kongress, bei dem ich als Vorsitzender des Kongresskomitees amtierte, da ich dieses Amt zum 1. März abgeben und stattdessen den Vorsitz des Kommunikationskomitees übernehmen werde. Murat Bayram wird an meiner Stelle das Amt des Vorsitzenden des Kongresskomitees übernehmen; bei dieser wichtigen Aufgabe werde ich ihm und unserer Organisation jedoch auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Abschließend möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken, die mich in den letzten 12 Jahren in meiner Funktion als Vorsitzender des Kongresskomitees unterstützt haben. Es war mir eine Ehre, mit einer solch vielfältig zusammengesetzten Gruppe von Personen zusammenzuarbeiten. Aufgrund des großen Personenkreises kann ich leider nicht jeden einzelnen Unterstützer namentlich nennen, möchte jedoch betonen, dass ich sehr viel von Ihnen allen gelernt habe.

Vielen Dank.

KOMMUNIKATIONSKOMITEE

Elisabeth Christ
Direktorin für Kommunikation des BIR

2017 war im Hinblick auf die Kommunikationsaktivitäten des BIR ein ereignisreiches Jahr. Neue Projekte wurden gestartet, während die solide Basis der etablierten Kommunikationstools gefestigt und weiter entwickelt wurde.

Der Global Recycling Day (GRD) sowie die Vorbereitung unserer beiden Weltkongresse prägten unsere „Roadmap" im vergangenen Jahr in entscheidender Weise.

Im Zuge der Verstärkung unserer Bemühungen und der Steigerung unserer Ziele für den GRD musste eine Vielzahl von Nachrichten, Texten, grafischen Materialien (darunter Branding-Leitlinien und ein Logo mit hohem Wiedererkennungswert), eine Website sowie Social-Media-Kanäle und andere Elemente entwickelt und in einer wirkungsvollen internationalen Kampagne gebündelt werden. Mit ihrem reichen Erfahrungsschatz und erstklassigen Fachwissen schuf die renommierte Kommunikationsagentur und PR-Firma Flagship Consulting das Fundament, auf dem dieses beeindruckende Projekt errichtet werden konnte. Es war für uns sehr inspirierend, mit dem engagierten Team von Flagship Consulting zusammenzuarbeiten und die Entwicklung einer komplexen internationalen Strategie zu verfolgen, deren Ziel darin bestand, für den 18. März 2018 einen Feiertag zu Ehren des Recyclings zu organisieren, der in allen Teilen der Welt begangen werden sollte.

Dieses grundlegende Prinzip wurde 2017 auch auf unsere Weltkongresse angewendet, bei denen unser Hauptaugenmerk der Komponente „Welt" galt. Zum ersten Mal in der langen Geschichte des BIR konnten wir unseren Mitgliedern innerhalb eines Jahres gleich zwei Kongresse außerhalb Europas anbieten: in Hongkong und in Neu-Delhi. Während das BIR-Kongressteam mit höchster Effiziens diese Veranstaltungen reibungslos organisierte, entwickelte die Kommunikationsabteilung das grafische Erscheinungsbild, das so genannte „Look and Feel" dieser beiden exzellenten Kongresse und übernahm die Verantwortung für die Einladung einer Vielzahl von Gastsprechern sowie die Event-Promotion. In Neu-Delhi haben wir das normale zweitägige Programm im Oktober um einen vollen Tag verlängert; dieser zusätzliche Veranstaltungstag war dem Thema „Business in Indien" gewidmet und umfasste hochkarätige Beiträge, die unter anderem eine schriftliche Botschaft des indischen Premierministers Narendra Modi sowie Vorträge hochrangiger Regierungsbeamter und ausgewiesener Branchenexperten umfassten.

Neben diesen beiden anspruchsvollen Projekten blieben wir jedoch auch mit unserem laufenden Informationsservice für unsere Mitglieder am Ball, der regelmäßige Online-Newsletter (eBriefs), Nachrichten, World Mirror-Ausgaben, Sitzungsprotokolle sowie eine Reihe von Publikationen, z. B. den Jahresbericht 2016, die achte Ausgabe der renommierten Statistik für Eisen und Stahl, „World Steel Recycling in Figures", und die zweite Ausgabe der Publikation „Global Non-Ferrous Scrap Flows" umfasste.

„Der Global Recycling Day (GRD) sowie die Vorbereitung unserer beiden Weltkongresse prägten unsere „Roadmap“ im vergangenen Jahr in entscheidender Weise.“

Auf Wunsch der Fachsparte Nichteisenmetalle haben wir zudem ein neues Design für die BIR World Mirror-Publikationen entwickelt, wobei wir das herkömmliche Berichtsformat als PDF-Datei zugunsten eines interaktiven und reaktiven Webseitenformats aufgegeben haben, um die Lesbarkeit für Nutzer aller mobilen Geräte zu verbessern, auf denen PDF-Dateien schwer zu lesen waren. Dieses neue Konzept stieß in allen Fachsparten und Komitees durchweg auf positive Resonanz und wurde daher für die gesamte Publikationsreihe der „BIR World Mirrors“ übernommen.

Die Medienarbeit stand ebenfalls sehr hoch auf unserer Agenda, wobei generalistisch orientierte und fachlich spezialisierte Journalisten insbesondere an Erklärungen des BIR bezüglich der Importbeschränkungen interessiert waren, die gegen Mitte des Jahres in China erlassen wurden. Beide Kongresse konnten auf eine beeindruckende Zahl von anwesenden Journalisten verweisen, die auch vor Ort eine Reihe von Interviews mit Führungspersönlichkeiten des BIR führten.

Mit der Ankunft von Herrn Arnaud Brunet als Generaldirektor des BIR wird unsere externe und interne Kommunikation einen grundlegenden Wandel erfahren, da eine der Prioritäten von Herrn Brunet darin besteht, die Nutzerfreundlichkeit bzw. Art und Weise der Kommunikation des BIR mit den Verbandsmitgliedern und der Außenwelt zu modernisieren und zu verbessern.

Ich möchte meinen Bericht schließen, indem ich Herrn Kamiel van Wijk, dem ehemaligen Vorsitzenden des Kommunikationskomitees, meinen tief empfundenen Dank für sein Engagement und seine hervorragende Zusammenarbeit in den letzten sieben Jahren ausspreche; mein besonderer Dank gebührt gleichermaßen Herrn Andy Wahl, der bei mehreren Gelegenheiten vorübergehend den Vorsitz des Kommunikationskomitees übernommen hat.

MITGLIEDSCHAFTSKOMITEE

Fadi Shahrour
Sharmetal Trading CO. SARL (LBN)
Vorsitzender des Mitgliedschaftskomitees

Eine Mitgliedschaft im BIR bietet durch die zahlreichen Dienstleistungen und Initiativen des Weltverbandes, die im Namen der internationalen Recyclingindustrie durchgeführt werden, einen hohen Mehrwert für alle Recyclingunternehmen. Der Verhaltenskodex des BIR stellt sicher, dass neue Mitglieder sorgfältig ausgewählt werden und bestimmte Kriterien erfüllen müssen, um für eine Mitgliedschaft in unserem Verband in Betracht zu kommen. Das BIR ist kein Verein, der gegen Zahlung eines Beitrags jede beliebige Person oder Firma aufnimmt.

Unsere sorgfältige Auswahlrichtlinie schafft für die Recyclingindustrie und für BIR-Mitglieder eine sichere Zone, in der sie sich mit einem guten Maß an Vertrauen und Sicherheit treffen, vernetzen und miteinander Handel treiben können. Das Mitgliedschaftskomitee wird bei der Auswahl neuer Mitglieder, die dem Verband beitreten dürfen, stets auf eine gute Qualitätssicherung achten, damit die Standards und einzigartige Stellung des BIR gewahrt bleiben.

Unsere Mitglieder kommen in den Genuss eines umfassenden Informationsdienstes, der sie mit regelmäßigen Informationen über die verschiedenen Branchensektoren versorgt: Eisen & Stahl, Nichteisenmetalle, Edelstahl, Papier, Kunststoffe, Textilien, Reifen/Gummi und Elektronikschrott. Zudem bieten wir einen verbandseigenen Schlichtungsdienst an, der zur fairen Beilegung von Streitigkeiten zwischen Verbandsmitgliedern in einem schnellen Verfahren in Anspruch genommen werden kann und von praxiserfahrenen Schiedsrichtern geleitet wird. Darüber hinaus veranstalten wir unsere halbjährlichen Kongresse, um BIR-Mitglieder über neueste Marktentwicklungen und daten zu informieren.

Das BIR bereitet sich 2018 auf die Feierlichkeiten zum 70-jährigen Jubiläum seines Bestehens vor. 1948 hatte sich eine Gruppe von Schrotthändlern aus Belgien, den Niederlanden und Luxemburg in einem Amsterdamer Hotel getroffen und beschlossen, eine Organisation zu gründen, die nunmehr zum ältesten internationalen Recyclingverband der Welt herangewachsen ist. Siebzig Jahre nach seinem Gründungsdatum hat sich das BIR in alle Himmelsrichtungen ausgedehnt, ist auf allen Kontinenten vertreten und zählt weltweit mehr als 800 Mitglieder aus 70 Ländern. Die Erfolgsgeschichte des BIR hat mehr als 30 Landesverbände zum Beitritt bewegt, die sich auf den Weltverband als schützendes Dach aller Recyclingbranchen weltweit verlassen.

„Das BIR ist stolz auf die Qualität seiner Mitglieder; unsere Mitglieder wiederum können ebenso stolz auf ihren Weltverband sein, der als bedeutendster globaler Recyclingverband anerkannt ist.“

Diese nationalen Verbände haben im BIR einen sicheren Hafen gefunden, der ihre Interessen auf internationaler Ebene schützt und ihnen eine lautere Stimme verleiht, die in allen Teilen der Welt gehört wird. In diesem Sinne hat das BIR den erstmals begangenen Global Recycling Day ausgerichtet, der ab nun am 18. März weltweit gefeiert wird.

Auf globaler, regionaler und nationaler Ebene hat unsere Organisation enorme Anstrengungen im Bereich der Gesetzgebung unternommen. Zahlreiche neue Regelungen werden jedes Jahr erlassen, wobei sich das BIR aktiv an diesem Verfahren beteiligt, wann und wo immer dies notwendig ist, um die Interessen unserer Branche zu schützen und den freien Handel mit Recyclingstoffen weltweit zu fördern. In vielen Fällen mangelt es den Personen, die Regelungen erarbeiten, an der nötigen Erfahrung im Umgang mit der Recyclingindustrie, und häufig bringen diese Regelungen Handelshemmnisse mit sich. Das BIR arbeitet unermüdlich daran, diese Hemmnisse zu überwinden und dafür zu sorgen, dass weiterhin ein ungehinderter Handel mit Recyclingstoffen möglich ist.

Das BIR ist stolz auf die Qualität seiner Mitglieder; unsere Mitglieder wiederum können ebenso stolz auf ihren Weltverband sein, der als bedeutendster globaler Recyclingverband anerkannt ist. Das BIR ist das wirkungsvollste Sprachrohr für Recyclingthemen und bietet zugleich als Dachverband allen regionalen und nationalen Verbänden weltweit Schutz und Unterstützung.

KOMITEE DER **BIR-BOTSCHAFTER**

Salam Sharif
Sharif Metals (UAE)
Vorsitzender des Botschafterkomitees

In der heutigen Zeit, in der sich die Welt in einem bislang ungekannten Tempo verändert, wäre es ohne die vom BIR erbrachten Dienstleistungen und Orientierungshilfen weitaus schwieriger, den neuen Herausforderungen zu begegnen. Das BIR, das die internationale Recyclingbranche als verantwortungsvoller Fachverband repräsentiert, hat sich im Auftrag seiner Mitglieder und nationalen Verbände proaktiv mit der Lösung von Handelsproblemen befasst und somit auch zur Bewältigung dieser neuen Herausforderungen beigetragen.

Die Gründung des Botschafterkomitees hat sich für das BIR als ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung erwiesen und dem Verband geholfen, die Welt auch auf multifunktionalem Wege zu erreichen und gleichzeitig in verschiedenen Teilen der Erde präsent zu sein.

Das Botschafterkomitee wurde als „verlängerter Arm" der BIR-Zentrale in Brüssel aus einem verbandsinternen Team von Branchenexperten gebildet, die jeweils als Botschafter für verschiedene Regionen der Welt nominiert wurden, um das BIR auf lokaler und internationaler Ebene zu vertreten, z. B. auf Konferenzen und Symposien, wobei sie eng mit lokalen Medien, Regierungsbehörden und Entscheidungsträgern zusammenarbeiten sollen.

2017 hatt ich die Gelegenheit, das BIR auf zahlreichen Konferenzen, unter anderem in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Indien, Malaysia und China, zu vertreten und für die Interessen unseres Weltverbandes zu werben. Verschiedene interessierte Unternehmen wurden dem BIR als neue Mitglieder empfohlen, und der unter Leitung des BIR veranstaltete Global Recycling Day erhielt maximale Aufmerksamkeit.

Unser Komitee unterstützt das BIR in vollem Umfang bei der Verbesserung des Bewusstseins der Verbandsmitglieder und der Erfüllung seiner maßgeblichen Aufgabe, die in der Unterstützung der verschiedenen Sektoren der Recyclingbranche besteht: Eisen, Nichteisenmetalle, Edelstahl, Elektronik, Papier, Kunststoffe, Reifen/Gummi und Textilien. Das Botschafterkomitee unterstützt ebenfalls die Bemühungen, Recyclingstoffe als siebte Ressource anzuerkennen, die unsere sechs natürlichen Primärressourcen Luft, Wasser, Erdöl, Erdgas, Kohle und Mineralien ergänzen.

„Die Gründung des Botschafterkomitees hat sich für das BIR als ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung erwiesen und dem Verband geholfen, die Welt auch auf multifunktionalem Wege zu erreichen und gleichzeitig in verschiedenen Teilen der Erde präsent zu sein."

Das Botschafterkomitee arbeitet eng mit anderen BIR-Fachsparten und -Komitees zusammen, um ihnen zusätzliche Unterstützung zu bieten und ihre Aktivitäten sowie Ziele zu ergänzen. Gemeinsam mit dem Kongresskomitee haben wir aktive Mithilfe geleistet, um neue Sponsoren zu werben und das BIR wichtigen Entscheidungsträgern in Behörden und Verwaltungen vorzustellen; des Weiteren haben wir hochrangige Beamte zur Teilnahme an unseren BIR-Kongressen eingeladen. Wir stehen zudem in enger Zusammenarbeit mit dem Kommunikationskomitee und haben dem Mitgliedschaftskomitee auch bei der Verlängerung von Mitgliedschaften und der Einführung neuer Mitglieder Unterstützung geleistet. Darüber hinaus haben wir auf lokaler Ebene Seminare organisiert, auf denen allgemeine Probleme sowie Handelspraktiken thematisiert und neue Ideen vorgeschlagen werden, die uns allen Verbesserungen bringen können.

In Anbetracht dessen, dass unsere Welt unter wirtschaftlichen, umweltbezogenen und gesellschaftlichen Aspekten bereits stark vom Handel mit Recyclingstoffen abhängig ist, kommt unseren Botschaftern weiterhin eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung des BIR und seiner Mitglieder zu, damit zu unser aller Nutzen und zum Wohle künftiger Generationen eine nachhaltig wirtschaftende Industrie entstehen kann.

Das Botschafterkomitee wird weiterhin als „verlängerter Arm" und Spiegel des BIR fungieren. Unsere Botschafter arbeiten eng mit dem Präsidenten des BIR-Weltverbandes und dem Sekretariat in Brüssel zusammen, um zur Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele beizutragen; wir freuen uns daher auf ein erfolgreiches Jahr 2018.

Ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen, um dem Präsidenten und dem Exekutivkomitee des BIR für die Stärkung der Rolle unseres Botschafterkomitees zu danken; mein besonderer Dank gilt den Vorsitzenden der anderen Fachsparten und Komitees, dem Generaldirektor, dem unermüdlich tätigen Sekretariat und nicht zuletzt unseren Botschaftern für die hervorragende Arbeit, die von ihnen 2017 geleistet wurde.

GASTSPRECHER DER BIR-KONGRESSE 2017

Hongkong, 22. – 24. Mai 2017

Fachsparte NE-Metalle

- MASAO MONTANI, Direktor, Daiki Aluminium Industry Co., Ltd. (Japan)
- HONG YANG, Stellv. Geschäftsführer, Minmetals Germany GmbH (Deutschland)
- JOHN BROWNING, Geschäftsführer, BANDS Financial Limited (China)

Komitee für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

- MARKUS MOLL, Geschäftsführer, SMR - Steel & Metals Market Research GmbH (Österreich)
- ADAM MINTER, Freiberuflicher Kolumnist und Journalist

Internationaler Handelsrat

- ADINA RENEE ADLER, Leitende Direktorin für Regierungsbeziehungen und internationale Angelegenheiten, Institute of Scrap Recycling Industries - ISRI (USA)
- HON-MENG WONG, Stellv. Direktor (Waste Reduction & Recycling), HKSAR Government (China)

Fachsparte Textilien

- LUO HONG JIAN, Geschäftsführer, Sheng Dong Hua (China)
- ALAIN CLAUDOT, Generaldirektor, Eco TLC (Frankreich)

Komitee Reifen & Gummi

- YU QIANG, Vorstandsvorsitzender, China National Tyre Recycling Association (China)

Fachsparte Eisen & Stahl

- DR YE CHEN, Shanghai Futures Exchange (China)
- NATHAN FRUCHTER, Gründer, Idoru Trading Corp. (USA)

Schredderkomitee

- TIM SHUTTLEWORTH, Präsident und Geschäftsführer, Eriez Manufacturing Co. (USA)
- JASON LOOMAN, Präsident, Steinert US, Inc (USA)
- DIDIER HAEGELSTEEN, Geschäftsführer, SGM Gantry S.p.A. (Italien)

Keynote Session

- MICHAEL LION, Präsident, Everwell Resources Ltd (China)

Fachsparte Papier

- NOBUYUKI SHIOSE, Geschäftsführer, Daiwa-Shiryo Co., Ltd. (Japan)

Elektronikschrott-Komitee

- SHIRLEY KWOK, Berater, Hong Kong Recycling Chamber of Commerce (China)
- GOH KIAN GUAN, Vorstand Investitionsgeschäft, Chiho-Tiande Group Limited (China)

Kunststoffkomitee

- NIGEL MATTRAVERS, Direktor & Geschäftsführer, ALBA Integrated Waste Solutions (Hong Kong) Limited (China)
- DEEPAK SAXENA, Geschäftsführender Direktor – Global Ocean IIF, Kerry Logistics (China)
- ANTHONY IP, Globale Hochseeoperationen und –produkte, Kerry Logistics (China)

Internationaler Umweltrat

- GARY TAM, Leitender Umweltschutzbeauftragter, HKSAR Government (China)

Neu Delhi, 14. – 16. Oktober 2017

Workshop über Indien

- Dr CH. BIRENDER SINGH, Minister für Stahl (Indien)
- Dr HARSH VARDHAN, Minister für Umwelt, Wald und Klimawandel (Indien)
- Dr ARUNA SHARMA, Staatssekretärin, Ministry of Steel (Indien)
- Dr JAIJIT BHATTACHARYA, KPMG (Indien)
- AMARJEET SINGH, KPMG (Indien)
- RITA ROY CHOUDHURY, Stellv. Generalsekretärin, FICCI (Indien)
- PRANSHU SINGHAL, Gründer, Karo Sambhav Private Limited (E-waste PRO) (Indien)
- B. B. SINGH, Geschäftsführer, MSTC Ltd (Indien)
- SANJAY SINGH, Leitender Vertreter, IL&FS (Indien)
- EMMANUEL KATRAKIS, Generalsekretär, EuRIC
- VIKRAMJIT SINGH SAHNEY, Gründer und Vorstandsvorsitzender, Sun Group (Indien)
- DARSHAN SINGH, Stellv. Generaldirektor, DGFT (Indien)

Komitee für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

- C.P. GUPTA, Vorsitzender und Geschäftsführer, Ambica Steels Ltd (Indien)

Fachsparte Eisen & Stahl

- BECKY E. HITES, Präsident & Gründer, Steel Insights, LLC (USA)
- SHRI SUNIL BARTHWAL, beigeordneter Sekretär, Ministry of Steel, Government of India
- R. GANESH, Direktor für Beschaffung, Jindal Stainless Limited (Indien)

Fachsparte Textilien

- NOHAR NATH, Vorstandsvorsitzender, Kishco Group (Indien)

Komitee Reifen & Gummi

- ROBIN WIENER, Präsidentin, Institute of Scrap Recycling Industries (ISRI) (USA)
- GAURAV SEKHRI, Direktor, Tinna Rubber & Infrastructure Limited (TRIL) (Indien)

Kunststoffkomitee

- RAJESH GAUBA, Vize-Präsident, Recycling und Nachhaltigkeit, Reliance Industries (Indien)
- MANI VAJIPEY, Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender, Banyan Nation (Indien)

Fachsparte NE-Metalle

- DEEPAK MAHENDRA, Ehem. Geschäftsführer, Chassis Brakes International (Indien)
- NAVIN SHARMA, Vorstandsvorsitzender, Gravita India Limited (Indien)
- AKSHAY AGARWAL, Geschäftsführe, Century Metal Recycling (Indien)

Fachsparte Papier

- ANDREAS URIEL, Geschäftsführer, Uriel Papierrohstoffe GmbH (Deutschland)
- JOGARAO BHAMIDIPATI, Direktor, Source Global Fiber Inc. (Indien)
- PRADEEP DHOBALE, Direktor & Partner, Springforth Investment Managers Pvt Ltd and Ehem. Geschäftsführer, ITC Paper Division (Indien)
- SVR KRISHNAN, Geschäftsführer, TNPL (Indien)

Elektronikschrott-Komitee

- B.K. SONI, Vorsitzender und Geschäftsführer, Eco Recycling Ltd (Ecoreco) (Indien)

ZUKÜNFTIGE KONGRESSE DES BIR

2018

(27.) 28.-30. Mai
Barcelona, Spanien
Hotel Sofia

(5.) 6.-7. Oktober
London, Vereinigtes Königreich
Hotel Intercontinental-The O2

Design by www.wabz.eu

BIR – REPRESENTING THE FUTURE LEADING RAW MATERIAL SUPPLIERS

Bureau of International Recycling aisbl
Avenue Franklin Roosevelt 24
1050 Brussels
Belgium
T. +32 2 627 57 70
F. +32 2 627 57 73
bir@bir.org
www.bir.org

Printed on recycled paper.